

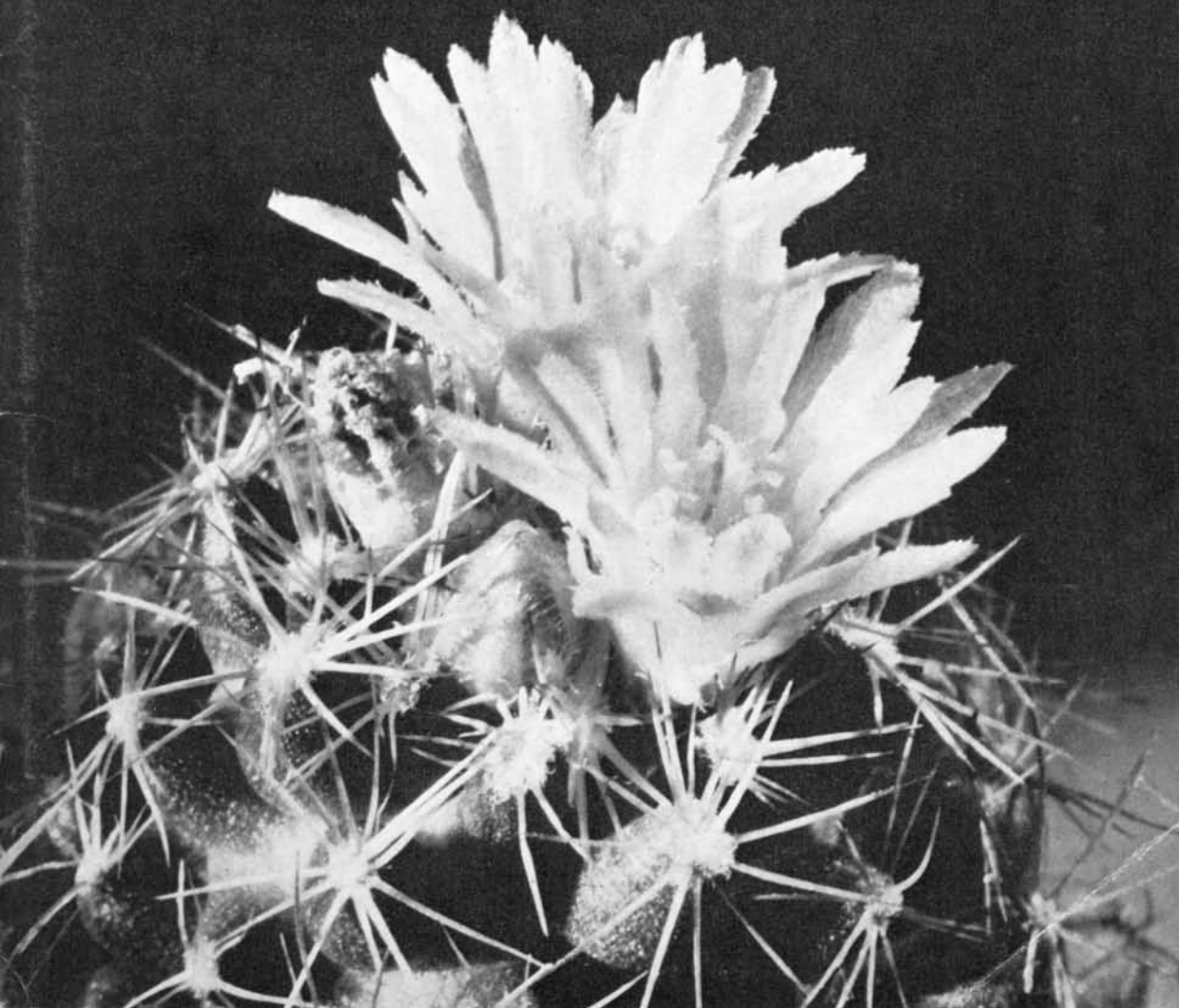
Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 23

Heft 7

Juli 72



Kakteen

und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesell-
schaft e. V., gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-
Gesellschaft, gegr. 1930



Redakteur:

Horst Hollandt
3172 Isenbüttel
Gifhorner Straße 3
Telefon (05374) 570

Jahrgang 23
Juli 1972
Heft 7

Titelbild:

Neolloydia cubensis (Br. & R.) Backbg.

Foto: Ludmila Vildova

Diese 1909 entdeckte und 1912 von Britton & Rose be-
schriebene Art galt als verschollen.
Sie wurde jetzt von Jan Riha unter Hilfe von Mr. Ca-
stañeda bei Holguin (Cuba) wieder gefunden.
Diese Art ist nur sehr schwer auszumachen und dürfte
bald an ihrem natürlichen Standort durch die fortschrei-
tende Zivilisation ausgerottet sein.
Bei einem zweiten Besuch an dieser Stelle konnte Jan
Riha schon keine Pflanzen mehr sammeln.
Ein ausführlicher Bericht über diese Wiederentdeckung
folgt in einem der folgenden Hefte.

Zu diesem Heft:

In vielen Leserschriften wird von Kakteenliebhabern immer wieder über „unliebsame Besucher“ Klage geführt, die bei ihren „Gastgebern“ fast einen Raubbau an den Pflanzen betreiben. Den Brief eines Lesers wollen wir in dieser Ausgabe für viele sprechen lassen. Wir hoffen nur, daß er auch von den „Kakteen-Räubern“ gelesen wird, die in dieser Leserschrift angesprochen werden.

Ein spezielles Thema hat diese Ausgabe nicht. Es stellt eine bunte Mischung aus verschiedenen Beiträgen dar, die in den vergangenen sechs Monaten immer wieder zurückgestellt werden mußten. Neben Neubeschreibungen finden dabei die Anregungen für unsere jungen und einfachen Sammler natürlich die entsprechende Beachtung. Im nächsten Heft sollen die Liebhaber der „Anderen Sukkulente“ voll auf ihre Kosten kommen. Es sind recht interessante Beiträge eingegangen, daß ich glaube, einen vielseitigen Überblick geben zu können.

Wenn ich in letzter Zeit nicht alle Schreiben sofort beantwortet habe, dann lag es daran, daß die Urlaubszeit bei mir im Beruf schon begon-
nen hat. Aber jeder Urlaub hat einmal ein Ende. Ich hoffe, die Ein-
sender haben dafür Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihr

Horst Hollandt

Aus dem Inhalt:

Fred H. Brandt	Erstbeschreibung: <i>Parodia krasuckana</i> spec. nov.	179
W. Rausch	Erstbeschreibung: <i>Gymnocalycium ritterianum</i> Rausch spec. nov.	180
Irma Schmidt	Sie blühen ja doch nie	182
Prof. Dr. Schreier	Vom Rio Nazas zum Rio Balsas (V)	185
Wilhelm Simon	Ein pflanzlicher Kakteen-Schmarotzer	188
Max Schleipfer	Der Kampf mit den Schädlingen	189
Helmut Feiler	Abnormale Blütenbildung bei einer <i>Coryphantha retusa</i>	191
Fred H. Brandt	Zur Diskussion: <i>Parodia uhligiana</i> Backbg.	191
	Unsere Leser schreiben	193
	Fragekasten	194
	Nicht alle Kakteenfreunde sind ehrliche Gäste	195
Hans Thiemann	Natürliche Kakteenzucht in Marokko	196
Ewald Kleiner	Nachwuchs an den Blüentrieben	197
	Von uns für Sie gelesen	198
	Aus der Industrie	199

Parodia krasuckana spec. nov.

UG-Protoparodia - Ser. Brachysperma

Von Fred H. Brandt

Globosa, sed ad planum se inclinans, interdum germinibus exornata, circiter 8 cm alta, diametro 10 cm, acriter viridis.

Costae circiter 15, in modum spirae tortae, circiter unum cm altae, 1,5 cm latae.

Areolae ovo similes, 5 mm longae, unum cm inter se distant, in toris costae quasi in frontem concameratis sitae, connectae lana alba et fibrata. Aculei marginales numero 8-12 in pueritia albi sunt summa parte subfusca adiecta, postea subfusi sunt; praesertim superiores sunt firmi; difficile est eos a mediis discernere, sunt 1-2 cm longi.

Aculei centrales 4, omnes subfusi, quorum summi tres sursum erecti sunt, circiter 1-2 cm longi sunt et firmi; quartus et infimus aculeus firmior est, 2 cm longus, in summa parte ungui similis.

Complures flores e vertice enascuntur, sunt quasi sanguinei, lucent quasi colore pullo, aperti non sunt nisi in modum infundibuli, diametro circiter 3 cm, 4 cm longi, gemmae apparent ita, ut lanam cognoscere non possis. Pericarpellum est viride raris et albis pilis tenuibus in basi et squamis parvis exornatum, diametro 4 mm.

Receptaculum unum cm longum est, ex candido sanguineum, paucis squamis rubris et pilis tenuibus raris coloris ruginosi exornatum; pili sunt crispi et longitudine vix 2 mm. Saetae desunt.

Folia interiora item sanguinea sunt, lucent, 2 cm longa, 3 mm lata. Folia exteriora sunt angusta, 2 mm lata, 1,5 cm longa, lucent colore sanguineo. Stamina rubra sunt, infima rasacea subflavae. Anthera subflavae. Stilus et stigmata subflava vel colore tali, quem „creme“ vocamus. Stilus est 1,5 mm longus, stigmata 2 cm longa.

Fructus habet colorem olivae, sine splendore, putamine dure exornatus, diametro circiter 4 mm, in superiore margine lana alba connectus. Semen circiter 0,8 mm longum, 0,5 mm latum. Testa nigra splendet, exornata tuberculis, quae bene cognosci possunt et parva et globosa vel ovo similia sunt. Hilum quasi in frontem concameratum, angustum. Strophiole in medio hilo sita est, in modum vinculi, at micropylon angulo obtusa obducta, foramen micropylare bene cernere possumus. In basim versus funiculus est, quem etiam bene cernere possumus. Funiculus vero et micropyle tela spongiosa strophiole omnino esse. Strophiole est coloris albi, quem „creme“ dicimus involuta potest. Patria: Bolivia, Dep. Chuquisaca, a Tarabuco in orientem versus, leg. W. Rausch.

Typus in coll. F. H. Brandt, Nr. 19/a.

Körper einzeln, flachrund, zuweilen sprossend, ca. 8 cm hoch, 10 cm ϕ , frisch grün. Rippen ca. 15, spiralig gedreht, ca. 1 cm hoch, 1,5 cm breit. Areolen oval, 5 mm lang, 1 cm voneinander entfernt, auf vorgewölbten Wülsten der Rippe, mit weißer, faseriger Wolle bedeckt. Randstacheln 8-12, in der Jugend weiß, mit bräunlicher Spitze, später hellbraun und besonders die oberen derb und dann schwer von den mittleren zu unterscheiden, 1-2 cm lang. Mittelstacheln 4, alle hellbraun, die 3 obersten nach oben gerichtet, ca. 1-2 cm lang und derb, der 4. und unterste Stachel derber, 2 cm lang und mit gekrallter Spitze.

Blüten zu mehreren aus dem Scheitel, blutrot, dunkel leuchtend, nur trichterförmig geöffnet, ca. 3 cm ϕ , 4 cm lang, die Knospen erscheinen

ohne erkennbare Wolle.

Pericarpell grün, mit einzelnen, weißen Härchen an der Basis und den kleinen Schuppen, 4 mm im ϕ .

Receptaculum 1 cm lang, hell-blutrot, mit wenigen roten Schuppen und vereinzelt, rostfarbenen Härchen, diese kraus und kaum 2 mm lang. Keine Borsten! Äußere Hüllblätter schmal, 2 mm breit, 1,5 cm lang, leuchtend blutrot.

Innere Blütenblätter gleichfalls blutrot, leuchtend, 2 cm lang, 3 mm breit.

Staubfäden rot, die untersten rosa bis gelblich. Staubbeutel gelblich. Griffel und Narben gelblich-cremefarbig. Der Griffel 1,5 cm lang, Narben 2 mm lang.

Frucht oliv, matt, hartschalig, ca. 4 mm ϕ , am oberen Fruchtrand mit weißer Wolle besetzt.

Fundort: Bolivien, Dep. Chuquisaca, zwischen Tarabuco – Zudanez, von Walter Rausch gesammelt.

Typus in coll. F. H. Brandt, Nr. 19/a.



Diese neue Art wurde von der Gärtnerei Maly, Importe W. Rausch, als *Par. yamparaezii* Cárdenas verkauft. Die *Par. krasuckana* unterscheidet sich von der Gruppe um die *Par. yamparaezii* dadurch, daß sie fast gar keine Wollbildung im Scheitel aufweist. Nur die Areolen sind mit Wolle bedeckt, diese ist aber nur faserig auf dieselben begrenzt, ohne einen rechten Wollscheidel zu bilden. Die Blüten sind auch nicht so klein, wie bei der genannten Gruppe, sondern haben eine deutlich vorspringende Röhre aufzuweisen, so daß die Blüten recht hoch über dem Scheitel stehen, sie erscheinen auch fast pausenlos den ganzen Sommer hindurch, sind doppelt so groß wie bei den anderen genannten Arten und dann öffnen sie sich nie ganz breit und flach über dem Scheitel aus, sondern sie bleiben immer, auch bei vollster Sonneneinstrahlung, nur kelchförmig geöffnet. Beim altern der Pflanze setzen unterhalb am Körper, aus den dortigen, alten Areolen, zuweilen kleine Sprosse an, die aber nur eine ungefähre Größe von 5 mm ϕ erreichen und dann im Wuchs stehen bleiben.



Parodia krasuckana Brandt U.G.-Protoparodia

Ich widme diese neue Art meinem Freunde,
Werner Krasucka, Dresden.

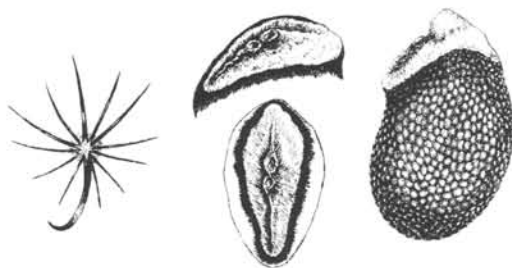
Verfasser:
Fred H. Brandt
D-479 Paderborn
Im Samfeld 57

ERSTBESCHREIBUNG

Gymnocalycium *ritterianum*

Rausch spec. nov.

Von W. Rausch



Samen ca. 0,8 mm lang, 0,5 mm breit. Testa schwarz, glänzend, mit scharf ausgeprägten, kleinen runden bis ovalen Warzen. Hilum vorgewölbt, schmal, mit in der Mitte desselben bandartig vorspringender Strophiola, an der Mikropyle stumpf vorgezogen, wo das Mikropylarloch $\pm$ deutlich sichtbar ist. Etwas tiefer der Mykropyle, liegt der Funiculus, welcher gleichfalls oft $\pm$ gut sichtbar erscheint. Der Funiculus wie auch die Mikropyle können jedoch auch gänzlich vom schwammigen Strophiolagewebe übersponnen werden, so daß nicht einmal der Ansatz derselben zu erkennen ist. Die Strophiola cremeweiß (Orig. F. H. Brandt).

Plane-globosum, simplex vel paulum, saepe in superiore parte corporis proliferans, clare-viride vel violaceo-fuscosuffusum, 3-4 cm altum et ad 11 cm diametens, radice longo napiformi; costis 10-12, perpendicularibus, sulcis transversis in gibberes 15-20 mm longos divisus; areolis concavis in superiore parte gibberum sitis, ovalibus, 5 mm longis, albomentosis, gibberibus sub areolis acutangulate mentosis; aculeis marginalibus 7-9 (3-4 paribus et uno deorsum directo), divaricatis et ad corpus arcuatis, ad 25 mm longis; aculeo centrali raro 1, sursum ad apicem arcuato, ad 30 mm longo; aculeis omnibus roseo-fuscis. Floribus prope verticem orientibus, 65 mm longis et 75 mm diametentibus; ovario et receptaculo brevi atroviridi squamis rotundis roseis tecto; phyllis perigonii exterioribus spathulatis, roseo-albis medio-viridisula-striatis; phyllis perigonii interioribus spathulatis, latissimis, late expansis, plus minusve undulatis et irregulariter inflexis, albo-nitidis; fauce clare-violaceo-rosea, filamentis albis, antheris subfusco-roseis, stylo crasso, 20 mm longo, stigmatibus 10, flavidis. Fructu piriformi, 15 mm diametente, sursum angustato, subcoeruleo squamis albido-roseis tecto. Seminibus ollaeformibus, 1 mm

diametientibus, pullis, globoso-verrucosis, hilo angulato, volvate albido-marginato.

Patria: Argentina, La Rioja apud Famatina, 3000 – 3500 m alt.

Typus Rausch 126 in Herbario W.

Körper flachkugelig, einzeln oder in kleinen Gruppen, die Sproßbildung erfolgt oft hoch, in der oberen Hälfte des Körpers, hellgrün oder violettbraun überhaucht, 3–4 cm hoch und bis 11 cm ϕ , mit langer Rübenwurzel; Rippen 10 bis 12, senkrecht, durch Querrillen in 15–20 mm lange Höcker geteilt; Areolen vertieft in der oberen Hälfte der Höcker liegend, oval, 5 mm lang, weißfilzig, unter der Areole bilden die Höcker ein scharfkantiges Kinn; Randdornen 7–9, (3–4 Paare und einer nach unten) spreizend und an den Körper gebogen, bis 25 mm lang; Mitteldorn selten 1, nach oben zum Scheitel gebogen, bis 30 mm lang, alle Dornen rosa-braun. Blüte scheitelnah erscheinend, 65 mm lang und 75 mm ϕ ; Fruchtknoten und die kurze Röhre dunkelgrün mit runden rosa Schuppen; äußere Blütenblätter spatelig, rosa-weiß mit grünlichen Mittelstreifen; innere Blütenblätter spatelig, sehr breit, weit auseinander gebreitet, $\pm$ gewellt und unregelmäßig verbogen, weiß-glänzend, Schlund hell-violettrosa; Staubfäden weiß; Staubbeutel

bräunlich-rosa, Griffel dick, 20 mm lang; Narben 10, gelblich. Frucht birnenförmig, 15 mm ϕ , nach oben sich verjüngend, bläulich mit weißlich-rosa Schuppen. Same topfförmig, 1 mm ϕ , schwarzbraun, kugelwarzig, Hilum gewinkelt mit ausgeprägten, wulstartigen, weißlichen Rand.

Heimat: Argentinien, La Rioja bei Famatina auf 3.000 bis 3.500 m Höhe. Typus Rausch 126 im Herbarium W.

Diesen Formenkreis habe ich als *Gymnocalycium guanchinense* Schütz gehalten, doch beim gemeinsamen Studium mit einigen Gymnocalciumspezialisten habe ich mich entschlossen, ihn zu beschreiben. Er ist charakteristisch durch seine graugrüne Epidermis, fast rosa Stacheln sowie durch seine breiten Blütenblätter, die oft wie gewellt wirken.

Ich benenne diese interessante Pflanze nach dem bekannten Kakteenforscher Friedrich Ritter.

Verfasser:

W. Rausch

A-1224 Wien-Aspern

Enzianweg 35



Gymnocalycium ritterianum Rausch spec. nov.
Foto: Zecher

Sie blühen ja doch nie - oder: Wie wir zu Kakteenliebhabern wurden



Mammillaria zeilmanniana
Foto: Dr. Jesse

Von Irma Schmidt

Es begann ganz harmlos vor drei Jahren: Ich war in einem Blumengeschäft, um für meinen Mann einen Geburtstagsstrauß auszusuchen. Dabei fiel mein Blick auf ein grünes Igelchen, das sich mit einem Kranz lila Blüten geschmückt hatte. Vorsichtig nahm ich es in die Hand; mir fiel der große Igelkaktus ein, den meine Mutter früher gepflegt hatte und der jedes Jahr prächtige weiße Blüten hervorbrachte. „Königin der Nacht“ hatten wir ihn genannt.

Das, was ich jetzt betrachtete, war eher ein Kak-tüs'chen. *Mammillaria zeilmanniana* stand auf dem Schildchen – welch ein Name für so ein kleines Geschöpf! Es sah aber reizend aus. Das fand auch mein Mann, als er es auf seinem Geburtstagstisch fand. Noch eine ganze Weile

konnten wir uns an dem Blütenkränzchen erfreuen.

Im Sommer stellten wir dann unsere *Mammillaria* auf den Balkon. Dort nahm sie sich winzig klein gegen die Geranien und Fuchsien aus und wirkte ganz verloren. Deshalb sahen wir uns für sie nach verwandtschaftlicher Gesellschaft um. Eine Nachbarin warf drei große Igelkakteen in die Mülltonne: „Diese stacheligen Biester! Sie blühen ja doch nie!“ war ihr Kommentar. Mein Mann holte die völlig heruntergekommenen Pflanzen wieder heraus und setzte sie in gute Erde um.

Bald gab es weiteren Zuwachs. Bei einer anderen Nachbarin bewunderte mein Mann einen Schlangenkaktus und schon am Abend brachte sie ihn uns vorbei: „Da haben Sie ihn, wenn er

Ihnen so gut gefällt. Mir ist das stachelige Zeug nur im Weg. Immer steche ich mich daran. Und blühen tut es ja doch nie!“

Das waren ja keine sehr ermutigenden Aussichten. Aber uns gefiel die kleine Stachelschar und sie fühlte sich sichtlich wohl in ihrer Sommerfrische. Doch bald wurde es Herbst und Winter. Da führten sie ein trockenes in sich gekehrtes Dasein – von uns fast völlig vergessen.

Endlich war der Frühling wieder da. Eines Tages entdeckten wir an unserer *Mammillaria* winzige lila Pünktchen, die immer größer wurden. Und – o Wunder – zum Geburtstag meines Mannes trug die Pflanze zwischen ihren Stacheln wieder ein Blütenkränzchen!

Auch der Schlangenkaktus bekam lila „Pocken“, als hätte er Scharlach. Die Knospen wuchsen sich zu exotisch anmutenden Blüten aus. Da wollten auch unsere anderen Aschenputtel nicht zurückstehen und trieben große Knospen. Als sie sich eines Abends zu herrlichen zartrosa Blüten entfalteten, standen wir bewundernd vor dieser überwältigenden Schönheit. „Sie blühen ja doch

nie!“ hatten die Nachbarinnen gesagt, aber bei uns blühten sie! Und wie prächtig! Also gefiel es ihnen bei Schmidts!

Nun hatte es uns gepackt:

Wir kauften ein Lehrbuch und studierten eifrig Wissenswertes über Kakteen und ihre Pflege. Obwohl es für Anfänger geschrieben war, schwirrte uns der Kopf von den schwierigen lateinischen Namen und den zu beachtenden Bedürfnissen dieser Exoten. – Mit neuem Wissen nannten wir unsere Aschenputtel nun *Echinopsis eyriesii*, den Schlangenkaktus *Aporocactus flagelliformis* und sie dankten es uns mit neuem Blühen.

Es dauerte nicht lange, da entdeckten wir in der Nähe unseres Wohnortes einen Kakteengärtner, in dessen Gewächshaus diese exotischen Geschöpfe zu Tausenden standen. Die großen, bizarren, oftmals gefropften Stücke betrachteten wir mit Staunen; aber für unser Fensterbrett suchten wir kleine, „die auch blühen“. Hier erstanden wir reiche Schätze und erhielten den Rat des erfahrenen Meisters dazu. Natürlich



Aporocactus flagelliformis
Fotos von Dr. Jesse



Gymnocalycium baldianum

würden sie blühen! „Der da“, sein Zeigefinger tippte auf einen winzigen Kaktus, „der kriegt ganz herrliche Blüten, so groß!“ Daumen und Mittelfinger spreizten sich zur vollen Weite. Ehrfurchtsvoll schauten wir drein; erst viel später fiel mir ein, daß ich vergessen hatte zu fragen, wie lange es wohl dauern würde, bis er solche Blüten bekommt – in 10 oder vielleicht in 20 Jahren? Hatten wir uns nicht richtig ausgedrückt? Wir wollten doch gern im nächsten Frühling schon blühende Kakteen haben.

Unsere Sammlung wuchs. Damit sich die Kleinen bei uns wohl fühlten, baute mein Mann das Südfenster zu einem „Kakteenhochhaus“ um. Dort wurden sie gehegt und gepflegt nach weisem Rat und bestem Können.

Doch schnell wurde es Herbst und Winter. Diesmal schenkten wir den Kakteen auch während ihrer Ruhepause mehr Beachtung; mit Sorge betrachteten wir, wie sie in dieser Fastenzeit immer mehr einschrumpften. Und die armen Kerle sollten im Frühjahr blühen?! Dabei sahen sie entsetzlich unterernährt aus.

Wir konnten es kaum abwarten, bis die Tage länger wurden und die Sonne wieder stieg. Unsere Spannung wuchs, als sich an einer *Rebutia* – diesen Namen hatten wir längst dazugelernt – winzige Punkte zeigten. Ob das Knospen sein könnten? Es waren welche. Und es kam der bedeutungsvolle Tag, an dem unsere Kakteen zum ersten Male wieder Wasser trinken durften – ein Schlückchen nur. Mit der Lupe verfolgten wir nun täglich die Veränderungen, die mit unseren Lieblingen vor sich gingen. Bald sahen wir es mit bloßem Auge: Sie erholten sich rasch bei Wasser und Sonne, wurden wieder prall und glänzend. Und es kamen überall Knospen! Knospen! Knospen! Wir hätten vor Freude Luftsprünge machen können.

Zum Osterfest erfreute uns die *Rebutia* mit drei goldgelben Blüten, und bereits am nächsten Tag trat eine Cousine in Rot zur Konkurrenz an. Unser Osterausflug fiel aus; wir blieben zu Hause und bewunderten unsere Kakteenblüten. In der Folgezeit beteiligten sich alle unsere Kakteen an dem Wettbewerb nach dem Motto: „Wer blüht mit bei Schmidts?“ Keiner wollte zurückstehen, jeder versuchte, den Nachbarn mit noch mehr Knospen und größeren Blüten zu übertrumpfen.

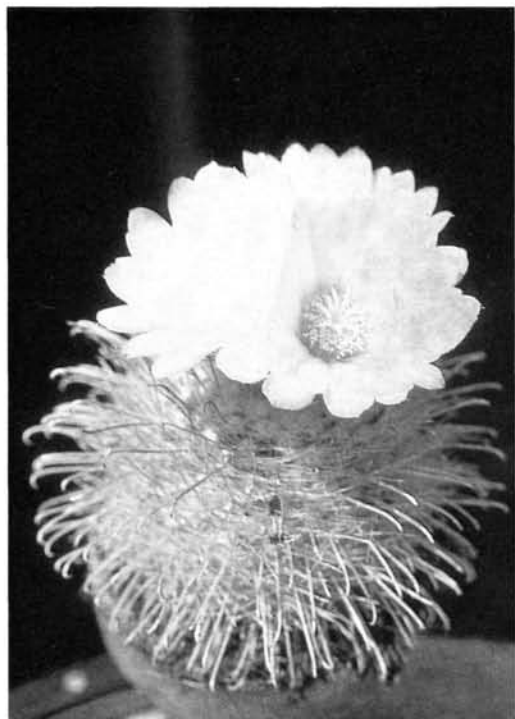
Für uns begann eine schrecklich nervenaufreibende Zeit: wir sind beide berufstätig und ver-



Echinopsis hybride

lassen früh das Haus. Vor dem Weggehen standen wir bangen Herzens vor unserer Sammlung und schätzten: Ob heute wohl *Parodia mutabilis* aufblühen wird – und vielleicht sogar mit allen drei Knospen zugleich? Und der *Echinocereus fitchii* sieht auch ganz danach aus, als ob er heute sein Staatskleid anlegen wollte. Welche Farbe werden sie wohl haben? Wir kauften unsere Kakteen im vergangenen Jahr doch gewissermaßen als Katze im Sack als sie keine Blüten hatten.

Wenn wir uns dann am Abend durch den roten und grünen Ampelwald endlich wieder nach Hause geschlichen hatten, stürzten wir zuerst ans Kakteefenster und stellten oft mit Betrübnis fest, daß unsere Schönen schon wieder ihre Äuglein geschlossen und wir nichts von all' dieser Herrlichkeit gesehen haben. Bis dann das Wochenende gekommen ist, waren die Blüten längst verwelkt. Wir wollten aber unsere stacheligen Lieblinge blühen sehen! Weil man Kakteen nicht dazu dressieren kann, nur an Sonn- und Feiertagen zu blühen, nahmen wir kurzentschlossenen Urlaub – aber soviel Urlaub, wie wir für die Blütezeit unserer Kakteen brauchten, kann



Parodia mutabilis

die fortschrittlichste Gewerkschaft gar nicht erkämpfen.

Als es wärmer wurde, sollten die Kakteen wieder auf den Balkon umziehen. Der erste Plan war wie immer sehr einfach und billig: „Wir nehmen das alte Tischchen und stellen sie drauf.“ „Und wenn es kalt ist?“ „Kalt? Wieso kalt? – Es wird doch Sommer!“ „Aber wenn es trotzdem kalt ist? Oder windig?“ – Also setzte sich mein Mann hin und zeichnete Entwürfe, berechnete Einfallswinkel von Sonne und Wind und machte sich dann ans Werk.

Das Ergebnis war ein Holz-Glas-Palast modernster Konstruktion. Darin fühlen sich die Kakteen nun so wohl, als hätten ihre Vorfahren nicht in der Wildnis Amerikas, sondern im Hilton-Hotel gelebt. Sie wachsen – und blühen – und blühen...

Verfasserin:
Irma Schmidt
D-6144 Zwingenberg
Karlstraße 20

REISEBESCHREIBUNG

Vom Rio Nazas zum Rio Balsas (V)

Von den Freuden und Leiden des Kakteensammelns

Von Prof. Dr. K. Schreier

Monterrey selbst ist eine häßliche Industriestadt (sie beherbergt zum Beispiel die angeblich „größte“ Bierbrauerei der Welt) mit 4 oder 5 Renommierwolkenkratzern etc. und einer ähnlich ungesunden Atmosphäre wie Mexico-City. Wir beeilten uns, dem Getümmel der Großstadt zu entfliehen, denn wir wollten das Huasteca-Cañon besuchen, eines der eindrucksvollsten Felsentäler ganz Mexicos. Auch ohne Sonne waren die mit *Agave victoriae regiae* besiedelten Steilwände auf jeden Fall sehenswert. Auf den Felsengruppen kamen *Mammillaria plumosa*, *Neolloydia ceratites*, *Epithelantha pachyrrhiza*, *Echinocereus leonensis* sowie *Mammillaria melanocentra* und *ritteriana* vor. Die wenigen *Mammillaria winteriae* waren viel zu groß zum Mitnehmen. Dafür fand ich einen Kaktus, dessen Taufe noch nicht erfolgen konnte, da wir erst die Blüte abwarten müssen.

Wegen des einsetzenden schlechten Wetters fuhren wir ohne Halt weiter bis Saltillo. Am nächsten Tag verhinderte ein Nieselregen weitgehend die Realisierung unserer Pläne (Besuch des Standortes von *Gymnocactus roseanus*, *Thelocactus macdowelli* etc.). Wir besuchten zunächst Herrn Guillermo Moeller-Valdez in seinem florierenden Silberwarengeschäft. Er erklärte sich zu unserer Freude bereit, *Normanbokea (Pelecyphora valdeziana)* suchen zu gehen, von der er vor einigen Monaten einen neuen Standort gefunden hatte.

Wir fuhren etwa 18 km in Richtung Saltillo, dann bogen wir ab und erkletterten einen flachen Bergrücken mit phantastisch schönen Exemplaren von *Thelocactus lophothele*, zwei Varietäten der *Mammillaria pottsii* (=leona), *Mammillaria aff. applanata*, *Echinocereus pectinatus rigidissimus*, *Echinocereus pectinatus aff. beylesianus* sowie zwei weitere langstache-

lige *Echinocereen*, *Neolloydia ceratites* und *Ariocarpus retusus*. Als Besonderheit wurde uns nicht nur *Agave ferdinandis regiae*, die m. E. schönste *Agave*, sondern eine Naturhybride zwischen ihr und *Agave lechuguilla* präsentiert. Dann ging es entlang einer großen Hühnerfarm durch tiefend nasses Buschwerk. Nach einigen Überlegungen lenkte Herr Moeller, der hervorragend englisch (texanisch) spricht, unsere Schritte zu dem mittleren von drei Hügeln. Auf der Kuppe angekommen, forderte er uns auf,

Normanbokea (*Pelecyphora valdeziana*) zu suchen. Es gelang uns nicht, eine zu entdecken. Als er uns jedoch die erste und die zweite gezeigt hatte, war es ein Leichtes, zahlreiche Exemplare auszumachen. Zusammen mit ihr wachsen alle Arten, die ich eben aufgeführt habe, sowie vereinzelt *Ancistrocactus scheerii*, eine *Coryphantha* und *Epithelantha micromeris* in großer Zahl. Man stelle sich die Fülle an Arten auf einem einzigen Hügel vor, dann kann man vielleicht den psychischen Ausnahmezustand verstehen, in den wir gerieten, als wir wenige Zentimeter nebeneinander „Tapones“ (d. h. Flaschenkorken = *Epithelantha micromeris*) und „peyotes“ (= *Pelecyphora*) sichteten.

Die Berge hatten sich inzwischen in dichte Wolkenmäntel gehüllt, aus denen „unendlicher Regen herniederströmte“. Am nächsten Morgen erging es uns wie Zeus, der seine Welt hingegeben hatte; wir sahen die unsere ertrinken. „Was tun?“. Wir entschieden uns dazu, nach Parras zu fahren. Zunächst konnte der Scheibenwischer die Wassermassen kaum bewältigen. Als wir nach etwa 20 Kilometer die Ebene, welche sich bis Viesca erstreckt, erreicht hatten, ging nur noch ein zarter Nieselregen nieder. Bei Benito Juarez (etwa 80 Kilometer von Saltillo entfernt) trat eine Regenspause ein. Wir nutzten sie, um den nächstliegenden flachen Bergrücken zu erklimmen. Wir wurden zwar naß bis an die Knie, konnten uns jedoch an zahlreichen *Astrophytum capricorne* (*aureum*) ferner *Epithelantha bokei* (Anm.: *Epithelantha* = *Epithelantha greggii* (Hort.) wurde von BENSON 1969 beschrieben). *Ancistrocactus scheerii*, *Mammillaria leona*, einem herrlichen *Thelocactus tricolor*, *Mammillaria heyderi* aff. erfreuen. Der einige Kilometer entfernte Hügel wurde von derselben, reichhaltigen Flora bewohnt, nur waren noch mehr *Epithelantha* vorhanden.



Mammillaria gasseriana am Rio Nazas

Gegen 12 Uhr kamen wir auf dem Landsitz von Herrn Gustavo Aguirre Bonavides an. Leider befand sich der vielbeschäftigte, über 70 jährige Kakteenspezialist in Mexiko-City. Sein tüchtiger Helfer Matthias war jedoch anwesend. Er zeigte uns die sehr geschmackvoll angelegte Freilandsammlung, welche meist herrliche Exemplare aller Arten der näheren und weiteren Umgebung enthält. Es ist die einzige wirklich sehenswerte Privatsammlung in Mexiko, die ich kenne.

Die Pflanzen befinden sich in einem hervorragenden Gesundheitszustand. Wir konnten eine Reihe, sonst für uns unerreichbare Arten erwerben, darunter eine neu aufgefundene Varietät des *Gymnocactus aguirrei* (goldstachelig), eine noch unbeschriebene fast schwarze *Neolloydia* und eine *Mammillaria pennispinosa*-Form, um nur einige zu nennen. Für *Aztekium ritteri* wurde ein Preis von zwei Pesos = 54 Pfennig gefordert.

Leider — ich muß es immer wieder betonen — war unsere Transportkapazität beschränkt. Wenige Kilometer nördlich von Parras erstiegen wir einen bereits wieder regenschlupfrigen Berg, auf dem wir *Mammillaria magallanii* in schönen Gruppen aus den Felsenspalten herausoperierten. Ein weiterer, sehr steiler Berg ist von *Neolloydia ceratites* dicht besiedelt, daneben wachsen *Mammillaria chionocephala* und *Thelocactus nidulans* in Exemplaren bis zu 35 Zentimeter

Durchmesser. Dem Rat von Freunden folgend fuhren wir dann noch in Richtung einer Mikro-onda (Kurzwellensender).

Es goß in Strömen, dennoch gruben wir je eine herrliche Dasylirion-Pflanze aus. Den echten *Echinofossulocactus multicostatus* konnten wir dagegen nicht erlangen, weil ein Weiterfahren im Nebel ganz unmöglich war.

Als wir ins Motel zurückkehrten, tropfte das Wasser durch die Decke unseres Zimmers. Es hatten sich bereits große Pfützen im Raume gebildet.

In der Hoffnung, daß es anderswo nicht ganz so naß sein würde, brachen wir etwas später in Richtung Galeana auf. Auf den Bergen südlich von Saltillo gibt es *Thelocactus*, *Neolloydia* und *Mammillaria winteriae* mit Körperdurchmesser bis zu 40 Zentimeter. Dann beherrschen Kiefern-wälder die Landschaft. Direkt an der Straßenkreuzung nach Galeana riß nicht nur mein Film ab, sondern auch die Wolkendecke auf. Einer der reichhaltigsten Kakteenhügel kostete mich einen weiteren Film; denn nur drei *Mammillaria*-Arten (*perbella*, *meiacantha* und eine andere Form — *aff. formosa*) zeigten Früchte und zum Teil Blüten.

Vor Galeana sind die flachen Kuppeln mit lich-

ten Kiefernwäldern bewachsen. Wir fanden keine Kakteen darin. Zwischen zwei Gewittern schaffte ich es, *Thelocactus beguinii* zu sammeln. Erst vor Matehuala hatte die Sonne ein Einsehen, sie tauchte die Yuccas in ihre letzten feuer-roten Strahlenbündel.

Ein Hügel, kurz vor Matehuala bot sich zu einer Schnellbesteigung an. Wir fanden *Mammillaria candida* und eine *Mammillaria centricirrho*-Form, *Thelocacteen*, *Coryphanthen* und *Echinocereen*. Im Motel waren wir die einzigen Gäste. Am nächsten Tag fuhren wir nonstop bis Queretaro. Kurz nach unserer Ankunft in Cadereyta ging ein Tropengewitter nieder. Es regnete die ganze Nacht bis zum nächsten Tag um 12 Uhr mittags.

Am Nachmittag kletterte ich mit Herrn Heinz Wagner auf die Felsen im Norden der Stadt, wo nicht nur *Echinofossulocacteen*, sondern auch hakenstachelige *Mammillarien* vom Typ der *Mammillaria painteri* wachsen.

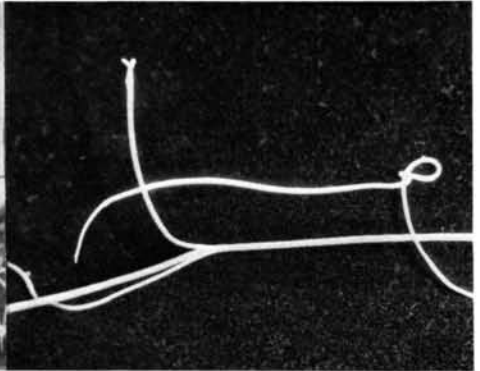
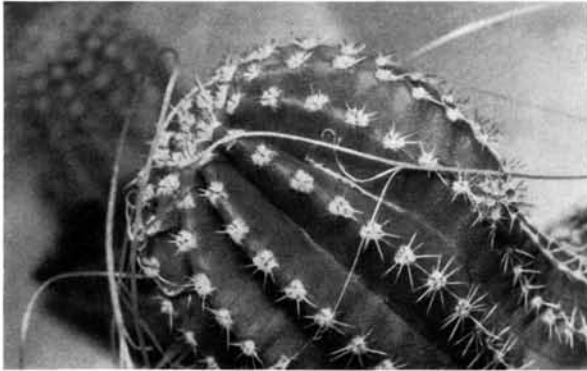
(Wird fortgesetzt)

Verfasser:
Prof. Dr. K. Schreier
D-85 Nürnberg
Kirchenweg 48



Echinocactus visnaga — von einem Esel angefressen

Ein pflanzlicher Kakteen-Schmarotzer



Von Wilhelm Simon

Die Familie der Windengewächse wird in 2 Unterfamilien eingeteilt. Die erste: Windenartige oder *Convolvuloideae*. Hierzu gehört zum Beispiel unser bekanntes Unkraut, die Ackerwinde. Aber auch Zierpflanzen finden wir hier, wie *Calystegia* oder *Ipomoea* als Schlingpflanzen, und Nutzpflanzen, wie die tropische *Batate*. Die zweite: Seidenartige oder *Cuscutioideae*. Diese haben keine Blätter mehr und kein Blattgrün; es sind dünne Ranken mit Saugorganen, die ausschließlich als Schmarotzer leben. Bei uns gibt es solche Schmarotzer auf allen möglichen Pflanzenarten, etwa auf Brennessel, Flachs, Hopfen, Klee und vielen anderen; sie heißen *Cuscuta*, Seide (Kleeseide) oder sehr treffend Teufelszwirn. Ich will nur hoffen, daß die Windenfreunde ihre Bezeichnungen nicht so häufig ändern wie die Kakteenfreunde, sonst könnten diese Angaben möglicherweise nicht mehr stimmen. – Soweit meine Vorrede.

An einem aus Südamerika eingeführten Kaktus entdeckte ich im Scheitel ein blaß-grünlich-gelbes Faserchen, das ich entfernte, ohne mir etwas dabei zu denken. Am nächsten Tag war das Faserchen wieder da und wurde, ohne daß ich besonders darauf achtete, wieder entfernt. Erst als sich das mehrfach wiederholte, wurde ich stutzig und beobachtete, was hier eigentlich los war. Sich selbst überlassen bildet sich ein längerer Faden, der am Boden entlang kriecht und hin und wieder zwei oder seltener nur eine Ranke bildet. Diese Ranken wickeln sich manchmal um sich selbst, wachsen aber meist nicht viel weiter. Trifft der Faden auf einen Widerstand, so wächst er daran hoch und darüber hinweg.

So windet sich der „Schmarotzer“ um die Kakteen (Bild links). Rechts das Gewächs in Nahaufnahme.

Foto vom Verfasser

Wenn sich im Bereich des Widerstandes zufällig eine Ranke befindet, so versucht diese, Halt zu finden.

Ich stellte also – inzwischen hatten sich mehrere solcher Fäden gebildet – jedem einen Echinopsisproß in den Weg. Sobald eine Ranke Gelegenheit findet, sich um eine Areole herumzuwickeln, geht alles sehr schnell. Nachdem die Befestigung da ist, wächst die Ranke zwischen die Rippen der *Echinopsis* zum Körper hin. Hier wird eine ca. 1 cm lange Zickzacknaht gelegt und in kurzer Zeit sind die Saugorgane in das Opfer eingedrungen. Wird jetzt die Verbindung zum ursprünglichen Faden entfernt, bildet sich unmittelbar neben der Naht ein neuer Faden, der nun seinerseits zum nächsten Opfer weiterkriecht. Ist der Schmarotzer erst einmal in den Körper eingedrungen, sehe ich keine Möglichkeit mehr, die Pflanze davon zu befreien.

Was sich im Inneren der Pflanze abspielt, soll zu einem späteren Zeitpunkt untersucht werden, sobald mehr Versuchsmaterial zur Verfügung steht. Auch möchte ich probieren, ob außer Kakteen andere Südamerikaner befallen werden können. Die *Cuscutas* machen auch Blüten und Samen, die ich bisher noch nicht gesehen habe. Dagegen konnte ich nach einer schönen, feuchtwarmen Sommernacht an einem Faden einen Zuwachs von 18 cm beobachten. In der Tat ein Teufelszwirn!

Verfasser:
Wilhelm Simon
D-401 Hilden
Eller Straße 1 a

Der Kampf mit den Schädlingen

Von Max Schleipfer

Es gibt ein modernes Zauberwort – solche Worte sagt man meist in einer fremden Sprache – Prophylaxis. Gegen alles geht man prophylaktisch vor: Gegen Krisen, gegen Schnupfen und schwerere Krankheiten und eben auch gegen Schädlinge. Viel Unglück hat diese Prophylaxis, zu deutsch müßte man wohl Vorbeugung sagen, gebracht. Eine total verschmutzte Umwelt ist die direkte Folge dieses Zauberwortes, das uns doch vor allen möglichen Übeln bewahren sollte. Wie kann das sein?

Ausgangspunkt aller falsch verstandenen Vorbeugung ist immer die Unwissenheit, oft mit Bequemlichkeit verbunden. Früher erwartete man von jedem Fachmann oder Könnern fundiertes Wissen, gepaart mit wachsamen Augen. An die Stelle des Meisters ist der Manager getreten. Der braucht kein fundiertes Wissen, sondern ein ausgeklügeltes, sicheres Erfolgssystem. Und diese Sicherheit kostet Aufwand an Gift oder Medikamenten, die man durch Fachkenntnis weitgehend sparen könnte.

Zu meiner Vorrede veranlaßt hat mich die Reklame der chemischen Industrie, die uns glauben machen möchte, daß wir bei rechtzeitiger, d. h. immer vorbeugender Anwendung, keine Sorgen mit Schädlingen oder Krankheiten haben. In wie weit das stimmt, mag dahingestellt sein. Fest steht, wenn wir diesen Empfehlungen folgen, müssen Pflanzen, Tier und Mensch fortwährend riesige Mengen Gift konsumieren, womit einerseits eine ganze Industrie ausgelastet ist, andererseits aber allmählich die Schäden durch Vergiftung größer werden, als die zu erwartenden Schäden durch eventuellen Insekten- oder Krankheitsbefall.

In den Obst- und Gemüsebaugebieten wird heute nach Plan allwöchentlich irgendein Mittel versprüht oder verstäubt. Schädlinge gibt es dort schon lange nicht mehr – aber Sicherheit, wenn nicht für den Mensch, so doch für den Manager und die Industrie. Durch die Presse ging kürzlich eine Meldung aus der Schweiz: Importierter Salat enthielt die 30-fache Höchstmenge eines Schädlingsmittels. Mit drohend erhobenem Zei-

gefinger wies man die Sendung zurück. Es wäre nicht nötig gewesen. Ein Experte untersuchte das heimische Produkt: Es war genauso stark vergiftet. Ein Beweis für mich, daß die Anweisungen der Industrie überall „sorgfältig“ gelesen werden.

Wir Gärtner sind sehr froh, daß es heute so hochwirksame Mittel gegen nahezu alle Schädlinge gibt, aber wir sollten sie nicht ohne Not anwenden.

Zurück zu unseren Kakteen. In älteren Büchern können Sie noch lesen, daß Kakteen kaum von Schädlingen befallen werden und so präsentieren sie sich auch meist am Anfang. Wird die Sammlung dann allmählich größer, gibt es doch ab und zu ein Malheur. Der Reihe nach will ich die mir bis jetzt bekannten Schädlinge und Krankheiten und ihre Bekämpfung aufzählen.

Rote Spinne oder korrekt Spinnmilben sind am bekanntesten. Man sieht die schmutzig-braunen Tierchen nur mit der Lupe. Ihre Arbeit sieht man besser. Sie saugen die oberste grüne Zellschicht aus, die dadurch korkig-grau wird, bis tief in den Scheitel. Ständige Lieferanten sind Linden und andere Bäume. Im trockenen Winterstand vermehren sie sich besonders gut. Daher vor und nach dem Winter genau kontrollieren. Kelthane wirkt sicher und wenn man ein paar Tropfen Pril beigibt, haftet es besser. Zweimal triefnaß sprühen oder pinseln, mit einer Woche Abstand.

Wurzelläuse kommen ziemlich häufig in älteren Sammlungen vor. Ausgetopfte Pflanzen haben mit bläulichem Wachs überzogene Wurzeln. Das Wachs ist bei genauem Hinsehen lebendig. Genau wie bei den Schmier- und Schildläusen, sind nur fettlösende Mittel wirksam. Ich empfehle Basudin-flüssig, ebenfalls mit etwas Pril. Basudin verändert sich nicht in der Erde, ist weniger giftig, lange wirksam und stinkt kaum. Zwischenwirt für Wurzelläuse sind übrigens Weiden und Pappeln. Dort leben sie auf Blatt und Rinde und siedeln zum Herbst um auf Löwenzahn, Endivien u. a. mit wohlschmeckendem Wurzelsaft.

Schmierläuse, auch Blutläuse genannt, kommen oft durch zugekaufte Blattpflanzen in unsere

Sammlungen, aber auch benachbarte Steinobstbäume kommen als Lieferanten in Frage. Sie sehen eigentlich genauso aus wie Wurzelläuse, nur daß sie am liebsten im Scheitel sitzen. Befallen werden alle Arten, auch Mesems und andere Sukkulente. Bekämpfen mit Basudin-flüssig, 2 ccm pro Liter Wasser, mindestens einmal wiederholen. Am besten mit weichem Pinsel auftragen.

Schildläuse kommen in die Sammlungen durch Importe oder durch hartlaubige Pflanzen (Lorbeer, Myrthe). Sie sind nicht häufig, können sich aber im Sommer stark ausbreiten. Sie sind unbeweglich, bis 3 mm groß und sehen aus wie kleine Schildkröten. Auch hier hilft Basudin-flüssig oder ein anderes systemisches Mittel.

Blattläuse, grüne oder schwarze, sind selten und dann meist nur an Blattkaktien oder Sukkulente (Senecio). Zugluft fördert ihre Vermehrung ebenso wie Ameisen. Bekämpfung durch das ungiftige Parexan oder ein anderes Mittel.

Die ärgsten Feinde unserer Lieblinge sind *Nematoden*, oder wie die Gärtner sagen, Älchen. Sie befallen nahezu alle Kulturpflanzen. Stellenweise sind sie für den Landwirt zum lebensbedrohenden Problem geworden, z. B. bei Kartoffel und Rüben. Es gibt 3 Kategorien: Wurzel-, Stock- und Blattälchen. Kaktien werden immer nur von Wurzelälchen befallen. In jedem natürlichen Garten- oder Ackerboden sind bis 50 freilebende Arten zu finden. Diese Tatsache ist der Grund, daß mindestens 90% aller älteren Sammlungen verseucht sind. Irgendwann kommen die Pflanzen mit unsterilem Boden in Berührung, entweder durch Aufstellen im Garten oder Umtopfen mit ungedämpfter Erde. Die Tiere sind einem Aal nicht unähnlich aber nur 1/500 mm dick, also unsichtbar, nicht aber ihre Arbeit. Befallene Pflanzen sehen müde aus, ohne Glanz. Es ist kaum ein Zuwuchs festzustellen. Hebt man sie an, haben sie im Endstadium kaum noch Wurzeln oder nur noch Stümpfe, die am Ende etwas verdickt sind. Nicht alle Arten werden gleich stark befallen. Besonders anfällig sind *Rebutia*, *Notocactus* und Verwandte, *Mamillaria* z. T. Ziemlich resistent sind gute Pfropfunterlagen. Anfällig sind *Eriocereus jusbertyi* u. a. Die abgestorbenen Wurzeln sind trocken strohig.

Bis vor ein paar Jahren gab es kein Mittel gegen Nematoden an der lebenden Pflanze. Man konnte nur alle Wurzeln bis hart ins Fleisch

abschneiden, gut handwarm waschen und neu bewurzeln. Jetzt gibt es Nemafofos, das flüssig ist, und Temik als Granulat. Beide sind sehr teuer und sehr giftig. Sie dürfen auf keinen Fall in Wohnräumen angewendet werden. Zu haben sind die Mittel nur bei Fachhändlern in Großpackungen.

Zur „Sanierung“ werden alle Pflanzen in eine Nemafofos-Lösung, 2 ccm je Liter Wasser, gestellt bis sie sich vollgesaugt haben. Oder es muß durchdringend damit gegossen werden. Es darf nur mit Gummihandschuhen gearbeitet werden, (nicht bei Sonnenschein und nur bei offener Lüftung!) Danach einen Tag Schatten geben. Nach ca. 2 Wochen wird der Erfolg durch Wachstum sichtbar. Bei leichterem Befall kann Temik gestreut werden, ca. 10 g je m². Nicht mit den Händen berühren! In den nächsten 2–3 Tagen soll man sich nicht längere Zeit in dem Gewächshaus aufhalten! Temik wirkt gegen alle Schädlinge, besonders auch gegen Spinnmilben. Eingangs sprach ich ausführlich von der falschen Vorbeugung durch fortwährende Anwendung starker Gifte. Ich habe Ihnen deshalb die Schadbilder deutlich dargestellt, damit Sie lernen, wie man Schädlinge erkennt. Nur erkannte Schädlinge soll man bekämpfen.

Die richtige Vorbeugung ist die optimale Pflege. Sterile Erde, saubere Räume, sauberes Wasser, richtiges Gießen und Düngen, reichlich Luft und nicht zuviel künstliche Wärme sind Voraussetzungen für ein gesundes Wachstum. Beobachten Sie häufig Läusebefall. Ihn sollten Sie ein- oder zweimal mit schwefelsaurem Kali, 5 g je Liter, durchdringend gießen und danach mit klarem Wasser abbrausen. Häufig liegt bei Schädlingsbefall Kalimangel vor.

Mit Pilzbefall setze ich mich später auseinander. Ich hoffe, daß ich Ihnen mit meinen, ohne jede Geheimniskrämerei vorgetragenen, praktischen Erfahrungen eine Hilfe geben konnte.

Verfasser:
Max Schleipfer
D-8901 Neusäss
Sedelweg 71

Gesellschafts-Nachrichten Nr. 7

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 6079 Buchschlag, Pirschweg 10

1. Vorsitzender: Manfred Fiedler
6079 Buchschlag, Pirschweg 10, Tel. 0 61 03 / 6 87 59

2. Vorsitzender: Wolfgang Schiel
78 Freiburg, Almendweg 10, Tel. 07 61 / 8 38 58

Schriftführer: Günther Szramek
4300 Essen, Ursulastraße 33, Tel. 0 21 41 / 47 08 42

1. Kassierer: Eberhard Scholten
753 Pforzheim, Pflügerstraße 44

Beisitzer: Horst Berk
44 Münster, Marientalstraße 70/72, Tel. 02 51 / 2 84 80

Beisitzer: Dieter Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244
Postscheckkonto:
PschA Nürnberg Nr. 345 50 - DKG

Beitriffs- und Austrittserklärungen sind zu richten an:
Frau Christa Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Jahresbeitrag: DM 24,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Landesredaktion: Horst Berk
4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Telefon dienstl. 02 51 - 2 00 25 - 3 54, privat 02 51 - 2 84 80

Veröffentlichungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen von der Landesredaktion.

Die JHV 1972 in Berlin

Trotz der Krise, in der die Vorbereitungen der JHV durch die Stammgruppe Berlin bis zum 15. 2. 1972 steckte und zum Rücktritt des bis dahin amtierenden 1. Vorsitzenden der Stammgruppe Berlin infolge nachgewiesener Unfähigkeit führte, war es ganz einfach toll, was die verbliebenen Vorstandsmitglieder auf die Beine gestellt hatten. Ihnen blieben für eine intensive Vorbereitung nur noch knapp 3 Monate und es sei an dieser Stelle gestattet, die Namen der „Dame“ und der Herren zu nennen. Es sind dies Frau Ahlgrimm und die Herren Gerlinger, Jungblut und Riebert sowie noch zusätzlich die Herren Rente und Wanjek, die es fertiggebracht hatten, ein derartiges Programm aufzustellen. Was hätten die „Sechs“ schaffen können, wenn nicht die Zeit von der JHV 1971 in Dortmund, also Juni 1971 bis zum 15. 2. 1972 nutzlos verstrichen wäre und ihnen zur Verfügung gestanden hätte. Dennoch – trotz Fußball-Länderspiel Deutschland – England, trotz „Tag der Alliierten“, trotz Dauerregen, war die JHV das Ereignis in Berlin, die in diesem Jahr mit einer bescheidenen Feier aus Anlaß des 80-

jährigen Bestehens gekoppelt war. Es begann am Donnerstag, den 11. 5. 1972, als um 16.30 Uhr der 1. Vorsitzende der DKG, Herr Fiedler/Buchschlag eine Kakteenausstellung in der Buchhandlung Ziegler, Potsdamer Straße, eröffnete. Mit von der Partie war ein Fernsehteam des SFB. Herr Fiedler ging auf die Bedeutung der DKG insbesondere im Bezug auf Berlin ein und nannte verschiedene Begebenheiten aus der Geschichte der DKG. Die Stammgruppe Berlin hatte sich redliche Mühe gegeben, diese Ausstellung zusammenzutragen und Herrn Ziegler sei an dieser Stelle Dank gesagt, daß er seine Erfahrungen und Räume hierfür zur Verfügung stellte. Am gleichen Abend versammelten sich die Mitglieder der Stgr. Berlin mit den bereits anwesenden Mitgliedern aus der Bundesrepublik zum Monatstreffen und Herr Gerlinger konnte neben dem vollständigen Vorstand der DKG auch Frl. Teufel, Herrn Höch und Herrn Bamert – alle aus der Schweiz – begrüßen. Als Treffpunkt hatte man die Gaststätte Pichlers Viktoria-Garten in Lankwitz (künftig kurz Pichler genannt) gewählt und somit eine gute Wahl getroffen. So war man wenigstens etwas weit weg vom Ort des Fußballländerspiels, das bekanntlich im Olympiastadion stattfand. An diesem Abend sahen wir Dia-Vorträge von Herrn Dr. Hecht/Freising und Herrn Riebert/Berlin. Am Freitag, den 12. 5. 1972, fand eine Busrundfahrt statt, die einmal zur Kakteengärtnerei Matk (MATK) in Lichterfelde führte und nach dem Mittagessen noch Zeit ließ, bekannte Sammlungen zu besichtigen. Gegen 11.00 Uhr fand in der Buchhandlung Ziegler eine gutbesuchte Pressekonferenz statt, an deren Zustandekommen ebenfalls Herr Ziegler beteiligt war. Am Abend fanden wir uns wieder bei Pichler und sahen die Dia-Vorträge von den Herren Hummel und Kappelhöfer, beide Berlin, und den Film „Berliner Kakteenfreunde“, bei dem Herr Gerlinger, Berlin, als Regisseur verantwortlich zeichnete. Damit die Damen nicht zu kurz kommen, haben sich die Berliner für den Samstag etwas besonderes einfallen lassen. Es fand ein Ku-Damm-Bummel mit einem Besuch im KADEWE und Cafe Kranzler statt. Wegen dem schlechten Wetter fiel die Besichtigung des Schlosses Charlottenburg aus. Für die Herren, die nicht an den Sitzungen des Vorstandes bzw. Beirats teilnahmen, stand der Vormittag für eventuelle Besichtigungen privater Sammlungen zur Verfügung, wovon auch reger Gebrauch gemacht wurde. Um 14.30 Uhr, begann die eigentliche JHV und im Anschluß daran führte Herr Schiel, Freiburg, einen längeren Dia-Vortrag durch. Herr Schiel sprang kurzfristig für den plötzlich erkrankten Prof. Dr. Rauh, Heidelberg ein. Dafür sei ihm ebenfalls an dieser Stelle gedankt. Es blieb dann noch genügend Zeit, um sich auf den Festabend vorzubereiten, der um 20.00 Uhr, wie auch alle übrigen Veranstaltungen, bei Pichler stattfand. Zu den Klängen einer flotten Band ließ man alle Puppen tanzen. Dazwischen wurden die eifrigsten Spender für die Diathek und dem Samenfonds ausgezeichnet, wie auch die Stammgruppe Berlin eine Tombola hergerichtet hatte, bei der es keine Nieten gab. Man hatte Gattungstische hergerichtet und neben dem Tanz war es doch wesentlich, daß man sich unterhalten und kennenlernen konnte, daß man neue Bekanntschaften schloß und alte Freundschaften wieder auffrischte. Es war eine „runde Sache“ und man blieb zusammen, bis uns der Wirt die Stühle auf den Tisch setzte und die Tischdecken wegnahm. Da die Berliner eine besondere Beziehung zum Abend haben, wurde es an allen Tagen immer recht spät. Der Sonntag, den 14. 5. 1972 nutzten bereits viele für die Heimreise und die Unentwegten nutzten diesen Tag zu einem Besuch im Ostteil der Stadt, um dort Freunde und Verwandte zu treffen oder trafen sich nochmals mit Berliner Kakteenfreunden. Für die Kauf lustigen hatte ab Donnerstag bis zum Sonntag die Firma Uhlig, Rommelshausen ein umfangreiches Angebot aufgebaut, so daß auch in dieser Beziehung alle auf ihre Kosten kamen.

Schönen Dank, ihr „Sechs“ aus Berlin, die ihr keine Mühe und Kosten gescheut habt, uns angenehme und unvergeßliche Stunden zu bereiten. Daß das Wetter sich nicht als „Kaiserwetter“ zeigte, dafür konntet ihr nichts. Und nun

„Auf Wiedersehen“ vermutlich 1973 in Hamburg.

H. Berk

Herr W. Fricke, Essen, und Herr H. Krainz, Zürich,
Ehrenmitglieder der DKG.

Die JHV 1972 in Berlin hat auf Vorschlag des Vorstandes der Gesellschaft einstimmig beschlossen, den Herren W. Fricke und H. Krainz die Ehrenmitgliedschaft zu übertragen. Herr Baurat a. D. Wilhelm Fricke war von 1955 bis 1965 1. Vorsitzender der DKG und langjähriger Beiratsprecher. Herr Fricke lebt heute in 4300 Essen, Ahfeldstr. 43.



Wilhelm Fricke



Hans Krainz

Herr Hans Krainz fungierte langjährig als Präsident der SKG, wurde aber noch bekannter als Leiter der Stadt. Sukkulentsammlung Zürich. Am Tage der Übertragung der Ehrenmitgliedschaft, also am 13. 5. 1972, wurde Herr Krainz 66 Jahre jung. Herr Hans Krainz lebt heute in CH-8002 Zürich, Steinhaldenstr. 70.

73/72

JHV 1972 in Berlin

Dieser Ausgabe liegen als Beilage einmal das Protokoll der JHV 1972 und zum anderen der Geschäftsbericht 1971/72 zur Kenntnisnahme bei.

74/72

Einladung

zur 14. Internationalen Bodenseetagung der Kakteenfreunde unter der Schirmherrschaft der DKG am 23. und 24. September 1972 in Überlingen am Bodensee.



Programmfolge:

Samstag, den 23. September 1972

- 20.00 Bad-Hotel im Park am See (Saal)
Offizielle Eröffnung der Tagung
- 20.15 1. Lichtbildervortrag von Herrn W. Uebelmann, Wohlen, „Kakteen am Standort aufgenommen und deren Weiterentwicklung in meiner Kultur“. Anschließend gemütliches Beisammensein, Tanz im ebenfalls im Park gelegenen Kursaal (Teilnehmerkarte 1,- DM Ermäßigung auf den Eintrittspreis im Kursaal).

Sonntag, den 24. September 1972

- 8.30 im Kursaal im Park am See
Begrüßung der Teilnehmer durch einen Vertreter der DKG, sowie durch die Begründer dieser Tagungen, Herrn Franz Lang, Dornbirn, und Herrn W. Höch, Aarau.
- 9.30 2. Lichtbildervortrag von Herrn D. Hönig, Neustadt, „Reise durch Mexiko“
- 10.30 3. Lichtbildervortrag von Herrn W. Schiel, Freiburg, „Die Gattung Lobivia“.

Pflanzenverkauf findet ab Samstag, 18.00 Uhr, in der Vorrhalle zum Kursaal durch die Firmen W. Uebelmann, Wohlen, und der Kakteengärtnerei Gnädinger, Böhlingen, statt. Unkostenbeitrag DM 3,00, sFr. 3,50, öS. 20,00

Quartierwünsche sind an die Städtische Kurverwaltung der Stadt Überlingen, 7770 Überlingen, Postfach 1180 zu richten.

Jeder Teilnehmer erhält auf seine Teilnehmerkarte innerhalb einer Kakteenverlosung seinen Tagungskaktus.

Ab Samstag, 18.00 Uhr, im Kursaal eine Kakteenausstellung unter dem Motto „Klein aber oho“.

Besonders sehenswert, neben den schon bekannten Reizen von Überlingen und dem Bodensee, ist der Stadtgarten Überlingen mit großen Kakteengruppen.

Nicht zu vermeiden der Zusatz, daß notwendige Programmänderungen vorbehalten bleiben müssen. (Siehe auch Gesellschaftsnachrichten Juni 1972 lfd. Nr. 63/72)

75/72

Koordination der Gebietstagungen

Auf der JHV in Berlin wurde aus dem Mitgliederkreis der Wunsch geäußert, die Termine der Gebietstagungen und die Themen der dort gehaltenen Vorträge sowie die sonstigen Veranstaltungen der DKG in Anbetracht deren Häufung und damit verbundener Überschneidungen in letzter Zeit aufeinander abzustimmen. Herr Ernst Warkus, Offstein, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, im Einvernehmen mit dem Hauptvorstand zu versuchen, diese gewiß nicht leichte Aufgabe durchzuführen. Ich wäre allen Veranstaltern der Gebietstagungen sehr verbunden, wenn sie Herrn Warkus bei seinen Bemühungen unterstützen.

76/72

M. Fiedler, 1. Vors. d. DKG

Arbeitskreise

Von vielen Seiten ist dem Vorstand der DKG der Wunsch herangetragen worden, bei der Gründung von Arbeitskreisen behilflich zu sein. Neben den Ringbriefen, deren Laufzeit bekanntlich immens lang sind und neben den Veröffentlichungen in unserer Zeitschrift, sollen diese Arbeitskreise Interessenten dienen, tatsächlich positive Arbeit zu leisten, Erfahrungsaustausch untereinander durchzuführen und vieles anderes mehr. Hiermit werden Interessenten gebeten, sich an folgende Anschriften zu wenden: (bitte bis zum 15. 8. 72)

Arbeitskreis Epiphyllum

Interessenten wollen sich bitte an Herrn Kurt Petersen, D-2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. (04291) 2715 wenden, wozu auch Freunde und Liebhaber aus der Schweiz und Österreich gehören.

Arbeitskreis Parodia

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Walter Weskamp, 2300 Kiel-Kronshagen, Siedlerkamp 1, Tel. (0431) 58 85 25. Auch hierzu sind Freunde und Liebhaber aus der Schweiz und Österreich eingeladen.

Arbeitskreis Mammillaria

Neben den zur Gründung anstehenden Arbeitskreisen „Epiphyllum“ und „Parodia“ besteht bereits ein solcher für o.g. Gattung.
77/72

Mitgliederbewegung

Im Anschluß an die Angaben in den Gesellschaftsnachrichten Juni 1972, lfd. Nr. 58/72, hier weitere Angaben:

Stand 30. 4. 1972 = 2.749 Mitglieder

Stand 31. 5. 1972 = 2.851 Mitglieder.

78/72

Stiftungsfonds

An dieser Stelle soll wiederum an den Stiftungsfonds erinnert werden. Einzahlungen können auf das Konto

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Sonderkonto Stiftungsfonds
Postcheckkonto Nürnberg Nr. 27 51

vorgenommen werden. In den Gesellschaftsnachrichten für August 1972 folgen weitere Bekanntmachungen der bisherigen Spender.

79/72

Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 / 94 25

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz
Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger
1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25

Kassier: Franz Boszing
5020 Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, Psk. 194 790

Beisitzer: Oskar Schmid
1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 2 21 84 25

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Roseggergasse 65

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Kührer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 34 74 78.

Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßberggasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bgld.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Scholz, 4020 Linz, Roseggerstr. 20; Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg, 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steyr, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg - Mülln. - Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein, Gasthof „Goldener Löwe“, 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol:

Vereinsabend, wenn nicht anders verlautbart, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sarlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermäher 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilmteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“, Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Präsident: Alfred Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Sekretärin: Auskunftstelle Frau Ida Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel
Grüneggstraße 11, 6005 Luzern

Beisitzer: Dr. Pierre Locuty
Offizieller Vertreter der Sociétés Romandes de Cactéophiles

Kassier: Bruno Bächlin, Esterlistraße 25, 4133 Pratteln
Postcheckkonto: 40-3883 Basel

Protokollführer: Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüschlikon

Beisitzer: Michael Freisager
Landesredaktor und Betreuer des Anzeigewesens

Der Bezugspreis für das, jeden Monat erscheinende, Gesellschaftsorgan KuaS ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 25.- enthalten.

Landesredaktion: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur

Ortsgruppen:

Baden:	MV Dienstag, 11. Juli, Rest. Salmenbräu
Basel:	Montag, 3. Juli, freiwilliger Hock in der Post
Bern:	MV fällt ferienhalber aus
Chur:	MV fällt ferienhalber aus
Freiamt:	MV Dienstag, 11. Juli, Rest. Chappellehof Dia-Abend aus eigenen Reihen, sowie eine Plauderei über Notokakteen von Herrn J. P. Meier
Luzern:	MV fällt ferienhalber aus
Schaffhausen:	MV Mittwoch, 19. Juli, Rest. Falken-Vorstadt
Solothurn:	MV Donnerstag, 6. Juli, Rest. Schwanen Jedes Mitglied bringt eine Pflanze mit und referiert darüber
St. Gallen:	MV Freitag, 14. Juli, Rest. Stephanshorn Kakteenbörse
Thun:	MV Samstag, 1. Juli, Rest. Maulbeerbaum Kakteen aus Argentinien und Peru Herr Dr. Locuty
Winterthur:	Excursion
Zürich:	MV Donnerstag, 13. Juli, Rest. Limmathaus Lichtbildervortrag von Herrn Roy über Frankreich, Riviera. Pflanze des Monats
Zurzach:	MV lt. persönlicher Einladung

Mitteilungen des Hauptvorstandes

Preisliste für Viereckstöpfe

Größe	6 cm	Fr. -,06
	7 cm	Fr. -,09
	8 cm	Fr. -,12
	9 cm	Fr. -,15
	10 cm	Fr. -,18
	11 cm	Fr. -,21
	13 cm	Fr. -,28

Mindestabnahme 50 Stück, auch gemischt. Ortsgruppen sollten, wenn immer möglich, Sammelbestellungen aufgeben. Porto und Verpackung zu Lasten des Empfängers. Bestellungen sind zu richten an unser Mitglied: Xaver Hainzl, Rorschacherstr. 338, 9402 Mörschwil.

TOS

Die erste Samenverteilung nach neuer Art ist sehr befriedigend ausgefallen. Wenn immer möglich, möchten wir das Angebot noch vergrößern. Wir bitten daher alle Kakteenfreunde, die in der Lage sind, Samen von seltenen Pflanzen zu ernten, einen Teil davon der TOS abzugeben. Samen aller Gattungen können jetzt schon dem Leiter der TOS zugestellt werden. Seine Adresse: P. Adam, Feldstraße 4, 4922 Bützberg.

Mitteilungen des Hauptvorstandes

Information

Sammlungen besichtigen, Kontakte mit Gleichgesinnten aufnehmen, dies ist der Wunsch von vielen Kakteenfreunden. Mit unserer Aktion „Kakteenfreunde sind willkommen“ haben wir einen Teilerfolg erzielt. Wir können jetzt eine Reihe von Adressen bekanntgeben, wo Sammlungen zu besichtigen sind. Voraussetzung zum Besuche der unten aufgeführten Kakteenfreunde ist die Voranmeldung. Bei dieser Gelegenheit erhält man Auskunft über die Größe der Sammlung und wieviel Personen zur gleichen Zeit empfangen werden können.

P. Adam, Feldstraße 4, 4922 Bützberg, Tel. 063/ 862 26;
R. Aeschlimann, Parkstr. 103, 3624 Goldwil, Tel. 033/42 15 73
P. Adam, Feldstraße 4, 4922 Bützberg, Tel. 063 / 8 62 26
R. Aeschlimann, Melli 103, 3624 Goldwil, Tel. 033 / 42 15 73
Frau S. Baechi, 9499 Oberschan, Tel. 085 / 5 17 61
A. Bamert, Althofstraße 25, 8854 Siebnen, Tel. 055 / 7 41 35
Frau H. Bornhauser, Breitestraße 103, 8400 Wintherthur, Tel. 052 / 22 75 62,
Botanischer Garten St. Gallen, Anmeldung, wenn Führung erwünscht.

Frau G. Bieri, Wiese, 9323 Steinach, Tel. 071 / 46 29 52
H. Brechbühler, Parkstr. 27, 5400 Baden, Tel. 056 / 2 71 01
A. Fröhlich, Hünenbergstr. 44, 6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50
E. Frey, Weekendweg, 3646 Einigen, Tel. 033 / 54 34 18
Frau Furrer, Belmontstr. 4, 7000 Chur, Tel. 081 / 24 12 59
F. Gadiant, Tittwiesenstr. 9, 7000 Chur, Tel. 081 / 24 27 12
E. Haugg, Blumenstr. 1, Deutschland, 826 Altmühldorf, Tel. 08631 / 78 80
W. Honegger, Trottenstr. 5, 5400 Ennetbaden, Tel. 056 / 2 58 87
Frau M. Isler, Haldenstr. 436, 8602 Wangen, Tel. 051 / 93 24 81
E. Kiessling, Gantrischweg 372, 3172 Laupen, Tel. 031 / 94 79 25
HR. Krebs, Waisenhausstr. 26, 3600 Thun, Tel. 033 / 2 69 26
P. Locuty Dr., Spittelweg 4, 3600 Thun, Tel. 033 / 2 57 59
W. Lüthi, Kakteenkulturen, 3044 Säriswil, Tel. 031 / 82 14 10
R. Leemann, Weingartenstr. 27, 8707 Uetikon a/S., Tel. 051 / 74 09 74
E. Moser, Poststr. 96, 8462 Rheinau, Tel. 052 / 43 17 50
W. Moser, Drosselweg 754, 3634 Thierachern, Tel. 033 / 2 90 40
R. Neuenschwander, Holleweg, 3646 Einigen, Tel. 033 / 54 44 20
A. Nolling, Lübrasserweg 34, Deutschland, 484 Heepen, Tel. 0521 / 5 38 45
G. Pizzardi Dr., Via Francini 7, 6830 Chiasso, Tel. 091 / 4 23 69
P. Purtscher, Wasgenring 105, 4000 Basel, Tel. 061 / 38 05 39
B. Pitsch, Schweissbrunnenstr. 16, 9230 Flawil, Tel. 071 / 83 23 54
J. Rau, Apartado 141, Ibiza, Spanien, der Besitzer ist im Sommer und Winter einige Wochen auf dem Landsitz.

H. Rohrer, Eigerweg, 3028 Kirchlindach, Tel. 031 / 82 00 44
E. Rhy, St.-Urbanstr. 81, 4914 Roggwil, Tel. 063 / 9 72 17
F. Rychener, Hüslweg 6a, 3072 Ostermündigen, Tel. 031 / 51 22 04
F. Seydoux, Chemin Chappelly 4, Genf, Tel. 022 / 35 78 87
U. Simmen, Signinastr. 20, 7000 Chur, Tel. 081 / 24 39 35
W. Schmid, Buchackerstr. 91, 8400 Winterthur, Tel. 052 / 23 30 94
E. Schläpfer, Lorstr. 80, 7000 Chur, Tel. 081 / 22 34 88
A. Schenk, Arnikaweg 6, 5747 Küngoldingen, Tel. 062 / 51 68 35
G. Treiber, Bergstr. 21, Deutschland, 7543 Calmbach/Enz, Tel. 07081 / 81 51
H. Thiemann, Kakteengärtnerei, Marrakesch-Marokko
Frau E. Wild, Arbon, Tel. 071 / 46 12 20
F. Zaugg, Romanshornstr. Kronbühl, St. Gallen
Frau E. Maerki, Quai Arénieres 8, Genf, Tel. 022 / 25 82 96

Abnormale Blütenbildung bei einer *Coryphantha retusa*

Von H. Feiler

Im Frühjahr 1969 erwarb ich eine *Coryphantha retusa* aus einer Importsendung. Wie so oft, die importierte Pflanze wollte sich nicht eingewöhnen. Die spärlichen Wurzeln, die sich gebildet hatten, gingen über den Winter wieder verloren. Im nächsten Jahr begann die Prozedur der Bewurzelung von neuem – die *retusa* war inzwischen sehr stark geschrumpft – doch diesmal etwas radikaler. Der abgestorbene Wurzelstuhl wurde entfernt und nach Abtrocknen der Schnittstellen die harte Kruste, die sich gebildet hatte, nochmals abgeschnitten.

Die Erdmischung bestand zur Hälfte aus weißem Quarzsand und Einheitserde. Im Gewächshaus bekam die Importe den sonnigsten Stand und bei reichlicher Wassergabe (nach der Methode entweder – oder) bildete sich ein guter Wurzelstuhl und es setzte ein starkes Wachstum ein. An einigen Warzen entwickelten sich durch den nun zu schnell einsetzenden Trieb keine Areolen und auch keine Stacheln. An anderen Areolen waren nur wenige verkümmerte Stacheln gewachsen. Erst im Sommer 1971 konnte man den Neutrieb als normal bezeichnen. Die Areolen im Scheitel wurden stärker weißwollig und die Stacheln waren voll ausgebildet, allerdings nicht so kräftig wie am Importtrieb.

Durch die lange Wachstumsstockung und den zu schnellen Neutrieb hatte sich eine richtige Kerbe am Pflanzenkörper gebildet. Der Kulturtrieb ist also nicht nur durch schwächere Stachelbildung



Coryphantha retusa mit seitenständiger Blüte.
Foto vom Verfasser

sichtbar, sondern auch noch durch eine Einschnürung um den ganzen Körper der Importe. Ende August 1971 traute ich meinen Augen nicht; dort, wo der Übergang vom Import- und Kulturtrieb ist, bildeten sich zwei Knospen, die sich auch voll entwickelten. Die glänzend gelben Blüten waren 3,5 cm lang und hatten 6 cm im Durchmesser. Bisher konnte ich diesen Vorgang der seitlichen Blütenbildung noch an keiner *Coryphantha*-Importe beobachten. Vermutlich ist der Blütenansatz im Scheitel der Importpflanze schon vorhanden gewesen und hat sich nach zwei Jahren erst weiterentwickelt.

Verfasser:
Helmut Feiler
D-7532 Niefern-
Öschelbronn
Schützenstraße 17

ZUR DISKUSSION GESTELLT

Ist die „*Parodia uhligiana* Backbg.“ eine *Parodia*?

Von Fred H. Brandt

Vor einigen Jahren erwarb ich von der Gärtnerei Maly/Österreich, eine Pflanze, Importe von Walter Rausch, die den Namen „*Parodia uhligiana* Backbg.“ trug.

Es war eine hübsche und schön bestachelte Pflanze, die aber wie alle Importen, stark eingeschrumpft war und sich kaum in dem Zustand befand, an der man eine eingehende Untersu-

chung vornehmen konnte. Zudem bestand für mich bei dieser Pflanze auch nicht der geringste Zweifel, daß es sich hier nicht um die Backberg'sche *Parodia uhligiana* Backbg. handeln konnte!

Ich war froh, diese so seltene Parodienart nun endlich bekommen zu haben und in meiner Sammlung zu besitzen, daß ich damals gar nicht erst irgendwelche Zweifel aufkommen ließ, sah

meine Neuerwerbung doch tatsächlich wie eine *Parodia* aus und zudem stimmte sie auch vollkommen mit der Abbildung im Kakteen-Lexikon von Backeberg überein.

Einen meiner besten Plätze räumte ich der Pflanze in meinem „Parodienhäusl“ ein und wartete gespannt darauf, wie sie sich entwickeln würde! Es verging der ganze Sommer. Die „*Parodia uhligiana* Backebg.“ wollte aber nicht wachsen, eingehen tat sie jedoch auch wiederum nicht! Die anderen Importen, die ich gleichzeitig mit ihr zusammen von Maly erhalten hatte, waren inzwischen bereits zu schönen Pflanzen herangewachsen, nur dieses Exemplar wollte nicht!

Schließlich war meine Geduld zu Ende und ich nahm sie aus dem Topf. Da sah ich, daß sie überhaupt keine Wurzeln angesetzt hatte! So entschloß ich mich schnell dazu, sie zu propfen. Dadurch wollte ich versuchen, diese Seltenheit doch noch zu retten! Ich pflanzte sie auf eine *Echinopsis* und im nächsten Sommer wuchs und gedieh meine „*Parodia uhligiana* Backebg.“ schön und gut, nur blühen wollte sie immer noch nicht.

Als ich dann im Herbst mir diese Pflanze einmal näher ansah, da stutzte ich! Sollte denn das eine *Parodia* sein? Ich nahm mir das Kakteen-Lexikon vor, aber so viel ich dort und an meiner Pflanze herumrätselte, ich kam immer nur zu dem einen Schluß, daß es sich hier, bei beiden, Pflanze und Abbildung, nur um dieselbe Art handeln konnte.

Da aber meine schön gewachsene „*Parodia uhligiana* Backebg.“ nun so eindeutige Merkmale aufwies, welche ihre Zugehörigkeit zu den *Parodien* für mich mehr als zweifelhaft erscheinen ließ, so konnte damit auch die von Backeberg seinerzeit in seinem Kakteen-Lexikon abgebildete Art keine *Parodia* sein!

Das Fazit war für mich kurz, wenn auch schmerzlich: daß ich nämlich die „*uhligiana*“ von ihrem schönen Platz zwischen meinen *Parodien* entfernte und sie ins Wohnzimmer brachte, wo sie einen nur noch geduldeten Platz angewiesen erhielt.

Im kommenden Winter korrespondierte ich mit Herrn Dr. Steif/Österreich und er schrieb mir, daß er mir im Frühjahr eventuell eine echte *Parodia uhligiana* Backebg. im Tausch abgeben könnte, da er davon mehrere Pflanzen besaß.

Natürlich nahm ich dieses Angebot mit Freuden an und nach einer an Dr. Steif gesandten Tausch-

sendung, erhielt ich denn auch meine nun „echte“ *Parodia uhligiana* Backebg. Es war im Frühjahr und so hatte ich alle Hände voll zu tun. Die Pflanze war sehr schön und ich war froh, dieselbe nun in meiner Parodiensammlung zu besitzen. So stellte ich diese sehr schöne Pflanze von Dr. Steif wieder an einem schönen und sonnigen Platz auf. Später erst, im Sommer, merkte ich, daß auch diese „*uhligiana*“ von Dr. Steif wieder nicht wachsen wollte, obwohl sie einen der besten Plätze zwischen den *Parodien* erhalten hatte!

Alle meine *Parodien* wuchsen und blühten, aber die „*uhligiana*“ wollte eben nicht!

Erst da wurde ich mißtrauisch! Das war doch genau dasselbe wie mit der ersten „*Parodia uhligiana* Backebg.“ von Maly. An eine eventuelle Gleichheit der beiden Pflanzen hatte ich bis dahin gar nicht gedacht gehabt!

Jetzt aber holte ich die verbannte „*uhligiana*“ von Maly aus dem Wohnzimmer, wo sie immer noch schön im Wuchs war, zu den *Parodien* zurück und verglich nun diese beiden Pflanzen zum erstenmal richtig miteinander. Das Fazit war eindeutig! Es handelte sich bei beiden Pflanzen der „*Parodia uhligiana* Backebg.“ um dieselbe Art! Und diese beiden Pflanzen waren wiederum vollkommen identisch mit der Abbildung im Kakteen-Lexikon von Backeberg!

In den verflossenen Jahren habe ich leider von diesen 2 Pflanzen keine Blüten erhalten können und so weiß ich nicht, was die Blüten dazu sagen? Und da es keine Blüten gab, so habe ich auch keinen Samen dieser mysteriösen Art bekommen können, denn sonst hätte ich schnell entscheiden können, wohin sie zu stellen wäre. Es würde mich freuen, wenn mir andere Kakteensammler etwas über diese so fragliche „*Parodia uhligiana* Backebg.“ berichten könnten. Eventuell weiß einer von Ihnen, wie die Blüte aussieht, oder ein Sammler könnte mir vielleicht sogar noch Samen zusenden?

Wie mir Walter Rausch selbst geschrieben hat, sind die „*Parodia uhligiana*“ von ihm bei Cachi/Salta gesammelt worden. Die Angabe im Kakteen-Lexikon bei Backeberg, mit dem Fundort „El Torro“ ist falsch angegeben worden.

Fred H. Brandt
Paderborn
Im Samtfeld 57

Unsere Leser schreiben

Mehr für Anfänger bringen

Als wir begannen, uns für Kakteen zu interessieren, wollten wir uns über dieses Thema gut informieren und glaubten, dieses Wissenswerte in der Zeitschrift zu finden. Doch enttäuscht legten wir sie aus der Hand; die Beiträge schienen für „Kenner“ bestimmt und eher dazu angetan, Laien davon abzuhalten, mit solch einer „komplizierten“ Pflanzenhaltung zu beginnen. Unterweisungen mußten wir uns anderweitig holen. Inzwischen haben wir vieles gelernt, auch, daß man bei Kakteen manches kompliziert machen kann, haben die Zeitschrift regelmäßig gelesen und mit anderen Kakteenfreunden gesprochen.

Oft hörten wir das gleiche Echo: Vereinsmitglieder erhalten eben die Zeitschrift, aber viele vermissen – besonders stark in der letzten Zeit – Beiträge, die den „Liebhaber“ ansprechen. Nicht jeder hat Verständnis für den seitenlangen Streit der „Experten“, ob XYZ nun die Var. 327 oder Var. 298 ist, weil ein Stachel 1 mm länger ist. Doch die Natur läßt die Pflanzen halt nicht mit Namensschild sprießen und erlaubt sich freie Gestaltung.

Dankbar wären viele für immer neue Erfahrungshinweise, Tips für Pflege, Schädlingsbekämpfung und gute Arten. Vielleicht könnten Sie jeweils eine Seite für Anfänger bringen – verständlich geschrieben! – Und eine mit Seltenheiten für die Spitzenkönner – und viel Abwechslung nach dem Motto: wer vieles bringt, wird vielen etwas bringen.

Irma Schmidt
6144 Zwingenburg
Karlstraße 20

Mit der neuen KuaS bin ich zufrieden. Eine kleine Anregung möchte ich bei dieser Gelegenheit jedoch geben. Ein Großteil der Sammler hat sich im Laufe der Jahre sicherlich Spezialgebiete geschaffen. Da besorgt man sich dann die Samenlisten und bestellt auch mit Feldnummern bezeichnete Arten. Obwohl man dann versucht, alles erreichbare zu lesen, passiert es leicht, daß man im nächsten Jahr Arten bestellt, die

in der Sammlung schon unter der Feldnummer vorhanden sind. Hier wäre ich dankbar, wenn eine Rubrik in der KuaS eingerichtet würde, in der Feldnummern den Namen gegenübergestellt würden.

Heinz Dieckmann
2174 Hechthausen
Hauptstraße 221

Wir würden es sehr begrüßen, wenn Spezialisten uns bei der Identifizierung von Pflanzen, die unter Feldnummern angeboten werden, helfen und über die Benennung unterrichten würden.

Red.

Die *Parodia gibbula* FR 736 wurde bereits in den Winter-Katalogen 1959 – 1960 als Samen angeboten. Man könnte daher Herrn Ritter vielleicht den Vorwurf machen, daß er sie bis heute noch nicht gültig publiziert hat. Man sollte aber auch bedenken, was für eine Unmenge neuer Arten aus vielen Gattungen er gefunden hat, und daß das meiste inzwischen beschrieben wurde. Herr Weskamp hat in Kakteen/Sukkulente 1969 und in KuaS 2/1970 Angaben von Herrn Ritter zum Samen wiedergegeben und ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Herr Ritter die Beschreibung im Manuskript festgehalten hat und sie in seinem Kakteenbuch veröffentlicht werden soll. Diese Tatsache war auch Herrn Brandt bekannt. Für jeden korrekt denkenden Kakteenfreund sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, Herrn Ritter als dem Entdecker der Art, bei der Erstbeschreibung den Vortritt zu lassen. Ich habe es daher sehr bedauert, daß sich Herr Brandt nicht an diese Anstandsregel gehalten hat. Ich habe weiter bedauert, daß er den Entdecker der Art nur beiläufig erwähnt und keine Feldnummer angegeben hat. Die Beschreibung ist außerdem unvollständig, da Herr Brandt nicht in der Lage war, den Fundort anzugeben.

Zu seiner Rechtfertigung unterstellt Herr Brandt Herrn Ritter, daß er die Übersicht über seine Funde verloren habe. Er begründet das hauptsächlich damit, daß Herr Ritter den Samen als „ohne Strophiola“ beschrieben habe, er jedoch eine Strophiola festgestellt habe. Wenn man die der Beschreibung der *Parodia gibbulosoides* beigegebenen Samenzeichnungen von Herrn Brandt studiert, findet man jedoch keine Strophiola, sondern ein mit einer Haut abgeschlossenes Hi-

lum, wobei diese Haut um Micropyle und Funiculus zapfenartig ausgebildet ist. Auch schreibt er: „Die Strophiola cremeweiß, sie ist jedoch zart und dünn, durchscheinend, so daß bei der Betrachtung derselben auf dunklerem Hintergrund der Eindruck erweckt wird, sie sei dunkel gefärbt“. Auch das kann ich nur als die Beschreibung eines Hautabschlusses ansehen, nicht aber einer Strophiola, die einen ausgesprochenen Samenanhang aus korkig-schwammigem Gewebe darstellt.

Helmut Keßler
7000 Stuttgart 40
Vandalenstraße 8

FRAGEKASTEN

Nochmals zu „Eine rätselhafte Seuche“ KuaS 1/72

Die gleiche Erkrankung, wie sie von Herrn Fiedler geschildert wird, habe ich auch bei anderen Gattungen beobachtet, z. B. bei *Echinopsis* und *Discocactus*. Ich gehe mit Herrn Dr. Prießnitz einig, daß es sich bei dem Erreger um einen Pilz handelt, der nur in der Zeit auftritt, wenn die Pflanzen stark gegossen werden und ein feuchtes Mikroklima im Gewächshaus herrscht. Besonders gefährlich für die Kakteen ist die Microflora im Boden. Ich habe an verschiedenen Kakteenstandorten in Amerika Bodenproben gemacht und festgestellt, daß der Gehalt an Bakterien und Pilzen nur ein Bruchteil von dem in unserer Heimat ist. Das bedeutet, daß Kakteen bei weitem nicht so widerstandsfähig gegenüber Bodenbakterien und -pilzen sind wie einheimische Pflanzen. Deshalb ist bei der Kultur der Kakteen besonders darauf zu achten, sie vor schädlichen Einflüssen der Microflora im Boden zu schützen.

Wie Herr Dr. Prießnitz empfiehlt, müssen wir den Kakteen ein Maximum an Licht und Sonnenschein geben, für gute Belüftung sorgen und nicht zuviel gießen. Aber das ist noch nicht ganz ausreichend, denn in unseren Breiten ist die Sonneneinstrahlung einfach zu schwach und die Luftfeuchtigkeit zu hoch. Aus diesem Grunde brauchen wir noch andere Hilfsmittel, nämlich die Bekämpfung der Erreger mit chemischen Abwehrstoffen. Bei der hier in Frage stehenden

Erscheinung der schwarzen Flecken, die sich schnell zu großen Fäulnisstellen entwickeln, habe ich die besten Erfahrungen mit „Benlate“ der Firma Dupont gemacht. Dieses Fungicid löse ich in einem organischen Lösungsmittel – Aceton oder Aethylacetat – und trage es auf die erkrankten Stellen auf.

Der Vorteil der organischen Lösungsmittel liegt in dem außerordentlich gründlichen Durchdringen der Pflanzenhaut bis in die Gewebezellen. Es gelangt sogar durch die verkorkten Teile am Wurzelhals, wo sich die Pilze meistens bilden. Meine Erfahrungen haben die absolute Unschädlichkeit dieses Mittels für die Pflanzen erwiesen. Ich ziehe es wegen seiner Wirksamkeit gegenüber Verdünnungen mit Wasser vor. „Benlate“ ist kombiniert zusammen mit einem der älteren Fungicide wie Captan oder Orthocid gegen fast jeden Pilzbefall der beste Schutz.

Jan Riha
Pflanzenphysiologisches Institut
der Karls-Universität
Vinicna 5, Prag 2

Reicht die Lichtmenge?

Seit zwei Jahren beschäftige ich mich mit der Kultur von Kakteen. Aus räumlichen Gründen mußte ich die Pflanzen in einer Pflanzenvitrine im Zimmer unterbringen. Die Vitrine hat die Abmessungen 36 x 100 x 70 cm und hat ein Fassungsvermögen von etwa 0,24 m³. Da sie etwa 2,5 m vom Fenster entfernt stehen muß, baute ich eine künstliche Lichtquelle ein. Sie besteht aus zwei SYLVANIA Gro-Lux-Röhren à 15 Watt und einer SYLVANIA Gro-Lux zu 30 Watt. Die Leuchtröhren sind etwa 40 cm über den Pflanzenspitzen angebracht und werden über eine Zeitschaltuhr automatisch betätigt. Die Leuchtröhren haben ein ausgesprochenes Maximum im blauen Strahlungsbereich (450 nm) und im roten (660 nm). Da mir selbst ein Luxmeter nicht zur Verfügung steht, wende ich mich an den Leserkreis mit der Bitte, mir Kenntnis darüber zu geben, ob die Lichtmenge für das Gedeihen der Kakteen ausreichend ist, oder ob die Lichtmenge schon zu groß ist.

Jürgen Laue
33 Braunschweig
Blücherstraße 3

Wer kann helfen?

Ich möchte gerne Parodien bzw. seltene Mammillarien-Sämlinge käuflich erwerben. Sind Ihnen Sammler bekannt, die solche Sämlinge abgeben und würden Sie mir bitte einige Anschriften mitteilen?

Hans Wedel
8871 Denzingen
Michelerstraße 9

Da ich bis jetzt nicht herausgefunden habe, wo ich verschiedene Züchtungen von *Zygocactus truncatus* kaufen kann, wende ich mich an Sie, in der Hoffnung, daß Sie mir helfen können. Auch andere Farben als rot vom Osterkaktus würden mich interessieren.

René Stordk
93, rue Kiem
Strassen
Luxemburg

Anfragen dieser Art können künftig nur im Inseratenteil berücksichtigt werden. Auch möchten wir hier auf die Pflanzennachweisstelle hinweisen. Red.

Nicht alle Kakteenfreunde sind ehrliche Gäste

Immer wieder kommt es vor, daß unbekannte Kakteenfreunde unsere Pflanzen sehen wollen, geben sich als Mitglieder der DKG aus, und wenn sie fort sind, fehlen Pflanzen. Einmal sind an 30 sehr schönen Gruppen Kindel abgedreht worden. Ich hatte nur 10 Minuten das Gewächshaus verlassen. Gleich darauf wurde ich krank und als ich Wochen später wieder meine Sammlung sah, sind alle diese Gruppen von innen bereits gefault gewesen – also ein totaler Verlust.

Oft habe ich den Eindruck, daß meine Sammlung als Allgemeingut von einigen sogenannten Kakteenfreunden betrachtet wird. Ein solcher Kakteenfreund sagte zu mir, als ich ihn beim Diebstahl in meinem Kakteenhaus ertappte, daß ihm nur diese Kakteen Freude machen, weil sie ihm kein Geld gekostet haben. Wir ernsthaften Sammler sparen uns das Geld für die Kakteen vom Munde ab und dann kommt einer daher und klaut oder beschädigt die Pflanzen. Genauso eine Unart ist es, wenn man endlich zwei gleiche Arten hat, die selten sind und zufällig gleichzeitig blühen, so daß man sie bestäuben könnte, um Samen bekommen zu können, und dann die unreifen Beeren von Besuchern abgerissen werden.

In unserem Botanischen Garten geht es ähnlich zu. Die dortigen Gärtner geben sich sehr viel Mühe, das, was vorhanden ist und gespendet wird, zu pflegen und zu hegen. Wie betrüblich ist es dann, wenn nach einem Besuchstag immer wieder leere Töpfe dastehen. Die traurige Bilanz weist im Jahresdurchschnitt etwa 5 gestohlene Pflanzen pro Woche auf, und immer sind es nur

besonders wertvolle und seltene Arten, die fehlen. Das weist eindeutig darauf hin, daß hier nur Kenner am Werk sein können. Leider ist es aus personellen Gründen nicht möglich, den ganzen Tag über ständig Bewacher in allen Gewächshäusern herumlaufen zu lassen. Deshalb zieht die Leitung des Botanischen Gartens in Erwägung, falls diese Situation anhält, die Häuser mit Kakteen und anderen Sukkulenten für den Publikumsverkehr zu schließen. Die uns bekannten Sammler, die ebenfalls größere Sammlungen haben, überlegen sich, ob sie über-



haupt noch jemanden bei sich zur Besichtigung der Pflanzen in ihr Gewächshaus hineinlassen sollen, weil die Entwendungen derart zugenommen haben.

Es ist eine Schande, wenn es soweit kommen mußte, daß aus Mißtrauen und schlechten Erfahrungen manche ehrlichen Kakteenliebhaber von Sammlern abgewiesen werden und unverrichteter Dinge nach Hause fahren müssen.

Einsender ist der Redaktion bekannt.

Natürliche Kakteenzucht in Marokko

Von Hans Thiemann

Ich möchte Ihnen einige Zeilen aus meiner 10jährigen Erfahrung mit Kakteen und anderen Sukkulanten schreiben, die ich als beruflicher Kakteengärtner im trocken-heißen Klima Marrakesch's sammeln konnte. Zu diesen Zeilen bin ich durch den Artikel in Nr. 1/72 über „Kulturbesichtigungen an Melokakteen“ (Dr. E. Priessnitz) angeregt worden. Dazu ist zu sagen:

Winterliche Niedrigtemperaturen von 6° – 8° C und darunter bedeuten hier keineswegs den Tod von Melokakteen. Ich kultiviere, dank optimaler Witterungsbedingungen bzw. Anpassung der Kulturarbeiten, mehrjährige Sämlinge (3 bis 5 Jahre) von *Melokaktus bahiensis* im Freiland ohne Glas- und Lichtschutz. Der Boden ist locker-durchlässig mit hohem Lehmantel, die Beregnung geschieht über Niederdruckdüsen (20 mm/h und m^2) bzw. Langsamregner (3 mm/h und m^2) mit mehr oder weniger salzhaltigem Wasser (maximal: 0,6 gr/ltr. Salze, davon 50% Kochsalz).

Die Melokakteen stehen unter gleichen Kulturbedingungen mit Haageocereen, Mamillarien, Echinocacteen, Notocacteen etc. und erfahren keinerlei Sonderpflege. Im Sommer herrscht die hitzebedingte Ruhepause (Bodentemperaturen über 70° C bei Lufttemperaturen von 45° C, im Winter ist ebenfalls Ruhezeit durch die Auskühlung und Lufttrockenheit bestimmt (Minima im Boden 10° C, in der Luft 6° C = Bodenfrost bei klarem Himmel und morgens sofort mit starker Helligkeit und Wärme erscheinender Sonne). Besonders die Melokakteen zeigen in den dazwischen liegenden Wachstumszeiten (= Frühling und Herbst) schönes, saftig-grünes Aussehen mit entsprechenden Zuwüchsen, wie die übrigen Kakteen-Arten ebenfalls. Sie bedürfen also bei ausreichender gärtnerischer Versorgung keinerlei Sonderpflege.

Hieraus sieht der Liebhaber-Gärtner in Europa, daß er diese Minima bei sich zunächst einmal ermittelt und versucht, sie ebenfalls ins Minimum zu verdrängen bzw. durch Kunstgriffe, wie Pfropfen, angesäuertes Wasser, Bimskultur etc., zu überlisten. Hierzu gehört nun neuerdings auch die Licht- und Schatten-Weisheit, um den Kurztags-Kakteen die lichtperiodisch-abhängige Blütenbildung zu ermöglichen.

Auf Seite 9, erste Spalte, Mitte, 4. Absatz, KuaS 1/72, schreibt Dr. Priessnitz, daß in den letzten Jahren die Importen meistens das Zeitliche gesegnet haben.

Diese Sucht der Kaktus-Amateure, auch einmal einen „echten Kaktus“ bei sich unter unzureichenden Verhältnissen kultivieren zu wollen, bedeutet etwa für Europa einen Umsatzwert von 150.000,- bis 200.000,- DM pro Jahr. Da sich von diesen Kakteen die Heimatstandorte etwa nur 5% am Leben erhalten lassen, kann man sich schnell diese Vergeudung ausrechnen. Leider trifft dieser Verlust nicht die Liebhaberei an einer empfindlichen Stelle, sondern viel größer ist der Schaden oftmals dort, wo diese Pflanzen ihre Heimat haben; neben Ziegen- und Esel-Fraß, neben dem oft kultur-notwendigen Abbrennen der Savannen taucht jetzt mehr und mehr der „Pflanzenschädling“ Mensch in der Wildnis auf und „erntet“, wo er nicht gesät hat. Ich möchte mich aus diesem vorwurfsvollen Tun nicht ausschließen. Darum gilt meine Frage: Wer besitzt noch Import-Kakteen, die er von mir in den Jahren 1957/58 aus meinen Beständen in Bremen bezogen hat? Damals schickte mir ein deutscher Sammler aus Mexico über 15.000 Wildkakteen, die ich bestens bewurzelt und „akklimatisiert“ in den Handel und an die Liebhaber weitergab. Ich gestehe: das Geschäft war einfach und sehr gut! Aber ich sah auch viele dieser Pflanzen dahinsiechen, und viele meiner Kleinkunden waren enttäuscht in ihrem Idealismus und ärmer im Portemonnaie.

Manche Art, die ich damals in Massen hatte, ist nie mehr auf dem „Markt“ danach aufgetaucht!... und ich war damals nicht der einzige Abnehmer dieses Sammlers! Aber seit 1958 kultiviere ich nur noch meine Kakteen aus eigenen Anzuchten über Samen, Stecklinge oder Pfropfungen und bin dazu aus dem unwirtlichen Klima Bremen's in das kakteen-fromme Klima Marrakech's umgesiedelt. Hier kann ich auch bald das Pfropfen aufgeben, denn dieser Kunstgriff ist bei genügender Kenntnis der natürlichen Verhältnisse überflüssig.

Hans Thiemann
B. P. no. 735
Marrakech/Marokko

Nachwuchs an den Blüentrieben

Von Ewald Kleiner

Wir Kakteen- und Sukkulentenliebhaber sind, was die Vermehrung unserer Pflanzen angeht, einiges gewohnt. Denken wir nur an die proliferierenden Früchte mancher Opuntien, Jungpflanzen bildende Warzen von Mammillarien oder die durch abgebrochene „Blätter“ vieler Sukkulenten entstehende Nachkommenschaft. Doch das, was ich bereits seit Jahren bei einzelnen Arten von Gasterien und Haworthien beobachten durfte, war tatsächlich etwas besonderes. Wie oft hatten diese Pflanzen ihre Blüentriebe gebildet. Noch während sich die letzten



Foto vom Verfasser

Blüten entfalteten, verdickte sich die untere Hälfte des Stengelteils. Eine, selten auch zwei Jungpflanzen bildeten sich an ihm. Bald hatten sie sich zu ansehnlichen Exemplaren entwickelt, die über den ehemaligen Blüentrieb ernährt, mehrere kräftige Luftwurzeln zeigten. Während am Stengelende die Samen reiften, senkten sich die inzwischen schwer gewordenen Pflanzen auf die Erde herab. Dort sofort angewurzelt, konn-

ten sie alsbald von der Mutterpflanze getrennt werden. Der übriggebliebene Stengelstumpf trocknete danach ab.

Was bewegt diese Pflanzen zu einer derartigen Sproßbildung an Blüentrieben? Es ist nicht einfach, darauf eine Antwort zu geben, denn, und dies scheint mir in diesem Zusammenhang wichtig, die Wachstumsbedingungen waren immer die gleichen geblieben. Kein neuer Standort, andere Erde und Düngung konnte die Pflanzen zu dieser seltsamen Vermehrungsmethode verleiten. Wissenschaftler sind nämlich der Meinung, daß Sprosse an Blüentrieben durch plötzlichen Wechsel von schlechten zu guten Wachstumsbedingungen zustande kommen können. Der dadurch bedingte Kräfteanstau äußert sich durch vermehrte Nutzung der Vegetationspunkte, also auch der Blütenrispen. Meine, jedoch auch die Beobachtungen anderer Sukkulentenfreunde, bestätigen dies nicht. Hier scheinen noch andere Faktoren entscheidend mitzuwirken, so meines Erachtens die Licht- bzw. Sonneneinwirkung. Auffallenderweise konnte ich diese Vermehrungsart bislang nur bei solchen Pflanzen feststellen, die hinter bzw. unter Glas kultiviert wurden. Bei sommerlicher Freilandaufstellung machte ich derartige Beobachtungen nicht.

Ist diese zusätzliche Sprossung an Blütenrispen vererblich? Waren es doch immer die gleichen Pflanzen, welche auf diese Art und Weise – wohl in unregelmäßigen Abständen – Sprosse bildeten. Nun, es wird Jahre dauern bis man darauf eine genaue Antwort zu geben vermag. Erst langwierige Versuche können klären, was bislang als seltsames Erscheinungsbild an verschiedenen Gasterien und Haworthien beobachtet werden kann.

Verfasser:
Ewald Kleiner
D-7761 Markelfingen
Kapellenstraße 2

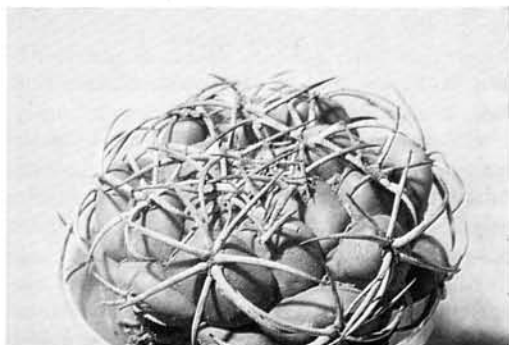
Die neue *Coryphantha greenwoodii* Bravo

(Cactaceas y Suculentas Mexicanas Vol. XV, Nr. 2, April – Juni 1970, Seite 27)

Die Pflanze wächst einzeln oder auch rasenbildend. Der Körper ist etwas abgeflacht kugelig. Größere Stücke weisen ca. 9 cm Durchmesser auf und ragen 5 bis 6 cm aus der Erde heraus, während sie mit dicken Rübenwurzeln bis zu 10 cm tief im Erdreich stecken. Die Rübenwurzeln verzweigen sich faserig. Die Epidermis (Oberhaut) dieser Art ist grün bis olivfarben. Auf dem eingesenkten Scheitel erscheint reichlich weiße Wolle. Die 2 cm hohen und 14–25 mm dicken Warzen sind in 8 x 13er Berührungszeilen angeordnet. Sie sind kompakt, ovoid, wulstig, an der Spitze abgerundet, dagegen an der Basis fast fünfkantig. Die für Coryphanthen typische Furche auf den Warzen verläuft bis zu deren Basis.

Die Art weist keine häufig bei den Coryphanthen auftretenden Drüsen (Grandeln) in Furche oder Axille auf. Die Axillen zwischen den jungen Warzen sind wollig. Die Areolen sind elliptisch, 6 mm lang und 3 mm breit und mit grauem Filz besetzt, der etwa 3 mm in die Furchen hineinreicht. Die Art besitzt nur Radialstacheln (9 bis 10, manchmal 12), von denen die zwei oder drei oberen mehr oder weniger dicht beieinanderstehen, 9 bis 12 mm lang, meist gerade und steif sind und leicht nach oben gebogen, weiß bis gelblich gefärbt; die übrigen Stacheln weisen nach unten, sind 20 bis 25 mm lang, kräftig, strahlig angeordnet und gegen den Pflanzenkörper gekrümmt, dunkler in der Färbung als die oberen. Die Blüten sind etwa 5 cm weit und hellgrünlichgelb (an den Spitzen rötlich), Fruchtknoten und Blütenröhre haben keine Schuppen, die Kelchblätter sind lanzettlich, feinzugespißt, 4 mm breit, die inneren Blütenblätter sind doppelreihig angeordnet und breiter sowie länger als die äußeren Blütenblätter. Die Staubfäden sind rot, die Pollengefäße chromgelb, der Griffel rot und die Narbe fahl gelblichgrün gefärbt.

Die keulenförmigen Früchte sind mit 33 x 12 mm verhältnismäßig groß, von braungrüner Farbe, bei der Reife gelb werdend mit weißlicher Basis. Die Oberfläche der Blüte ist fein behaart, ver-



Coryphantha greenwoodii Bravo
Foto von H. Feiler

einzelt mit Areolen besetzt. Die Samen sind 2 mm lang und 0,8 mm breit, hellbraun, mit subbasalem Hilum (Samennabel).

Der Typstandort der Art liegt im Staat Veracruz (Mexiko) in der Umgebung von Acultzingo (1.600 m Höhe). Dort wächst sie in felsigem Boden mit reichlichen Humusansammlungen zwischen Gras.

Die Art steht *Coryphantha connivens* nahe. Der Holotyp ist im Biologischen Institut der Universität von Mexiko hinterlegt. Sie ist zu Ehren von Ing. Edward W. Greenwood benannt, einem Fotografen der mexikanischen Kakteen, der sie zuerst gefunden und Prof. Helia Bravo zur Identifizierung übersandt hat.

Ref. Fiedler

Im nächsten Heft:

Die „Anderen Sukkulente“ ist das Thema des August-Heftes. Wir bringen u. a. einen Beitrag von Professor Dr. Jacobsen über die Gattung *Glottiphyllum* Haw. — eine Übersetzung über *Stapelianthus hardyi* Lavranos, zwei Beiträge von Udo Köhler über *Conophytum*, eine Erstbeschreibung von *Lobivia leptacantha*, einen Reisebericht, einen Diskussionsbeitrag, Industriemitteilungen, und weitere Beiträge. Red.

AUS DER INDUSTRIE

Gartengeräte

Auf einer der letzten Internationalen Hausrat- und Eisenwarenmessen mit Gartenfachmesse sah ich ein für die Gartenfreunde äußerst praktisches Bodenbearbeitungsgerät, das mit dem Namen „Garten-Wiesel“ von der Firma Gebr. vom Braucke KG, 4800 Bielefeld 6, Postfach 49, auf den Markt gebracht worden ist. „Schneiden ist leichter als Reißen“, nach diesem Prinzip arbeitet der Garten-



Wiesel. Er hat keine starren Zinken, sondern drehende Zinkenräder. 48 Scherzinken laufen kreuzweise ineinander. Damit wird der Boden wie mit Scheren zerschnitten, mühelos und schnell -zigmal bei jeder Umdrehung.

Ein praktisches Gerät, das im Fachhandel ca. 39,50 DM kostet. Interessenten wenden sich entweder an den Fachhandel oder an die o. g. Firma.

Prägegerät

Die Firma Beiersdorf AG, 2000 Hamburg 20, Unnastraße 46, bietet mit Bestellnummer 5572 eine Kombipackung mit Prägezange zum Prägen von selbstklebenden Bändern für Büro, Werkstatt, Laboratorium, Bücherei und natürlich zum Beschriften von Pflanzenschildern an. Diese Prägezange prägt Buchstaben und Ziffern auf Bänder (tesastrip) in

den Maßen von 9 mm Bandbreite. Jedes Band ist 3 m lang und in den Farben Schwarz, Rot, Blau, Gelb, Grün, Grau, Braun, Orange und Gold erhältlich. Im Gegensatz zu bisher bekannten Systeme-



men (z. B. Dymo-International) ist der geprägte Buchstabe sofort sichtbar. Die Abschneidevorrichtung befindet sich an der Wählscheibe, so daß das Band nach der letzten Prägung sofort abgeschnitten werden kann.

Das Bild zeigt die Kombipackung mit der Prägezange und 5 farbig sortierten Prägebändern in einer Tasche zum Preise von ca. 72,00 DM. Die Firma Beiersdorf AG unterhält Verkaufsstellen in Berlin, Hannover, Essen, Köln, Frankfurt/Main, Stuttgart und Unterföhring bei München.

H. Berk

Universalpumpe

Die Fa. Westfalia, Werkzeugcompany, 5800 Hagen, Postfach 4269, bietet eine Bohrmaschinenpumpe (schwedischen Ursprungs) an, die als Zusatzgerät



an jede Bohrmaschine angeschlossen werden kann. Diese Universalpumpe ist selbstansaugend und kann überall leicht Anwendung finden, sei es zum Pumpen von Brunnenwasser, aus Zisternen, sei es zum Bewässern oder Besprühen.

Sie saugt selbsttätig auf 3 m vertikal an und spritzt mit einem 1/2" Gartenschlauch eine größte Horizontale von 15 m. Sie pumpt auch viele Chemikalien, Öle und die meisten Dieselkraftstoffe, muß aber danach gründlich ausgespült werden. Diese Universalpumpe schafft bis zu 1000 l in der Stunde und erzeugt einen Druck bis 1,5 kp je qcm. Zu erwähnen wäre, daß diese Pumpe an alle Bohrmaschinen mit einer Umdrehungszahl zwischen 500 bis 4000 Upm angeschlossen werden kann. Der Preis liegt bei ca. 36,50 DM (ohne Schlauch).

Kurt Neitzert

Herausgeber: Deutsche Kakteengesellschaft e. V., Buchschlag, Pirschweg 10; Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23; Schweizerische Kakteengesellschaft, Luzern, Hünenbergstraße 44. – Verantwortlich für den Anzeigenteil in Deutschland: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstraße 70/72; in Österreich: Dr. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25; in der Schweiz: Michael Freisager, Oberreben, CH-8124 Maur. – Redakteur: Horst Hollandt, 3172 Isenbüttel. – Satz und Druck: Steinhart KG, 782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105. Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. In Österreich nach den presserechtlichen Vorschriften verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, A 3412 Kierling/NO., Roseggergasse 65. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nur die Meinung des Verfassers dar. Falls Autoren es wünschen, können Manuskripte überarbeitet werden. Zu etwaigen Änderungen oder Kürzungen wird von den Autoren – sofern nicht ausdrücklich darauf verzichtet wurde – die Zustimmung eingeholt. Printed in Germany.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Beilagenhinweis

Einem Teil dieser Auflage liegt ein Prospekt der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, und der Geschäftsbericht der DKG bei.

Kakteenkulturen

Elisabeth Schultz

6751 Münchweiler/Als.

Schulstraße 81

(An der B 48, BAB in

Richtung Bad Kreuznach

Abfahrt Enkenbach be-

nutzen.)

Kleinwaage

für pulverförmige Spritzmittel und Dünger jeder Art, Skala von 1 bis 125 g, ganz aus Kunststoff überzogen, unverschlüsselt und genau. Versand per Nachnahme 12,90 DM frei Haus.

E. Günther, 325 Hameln, Bahnhofplatz.

Alles für den biologischen Pflanzenschutz

Sendung A mit 5 neuzeitlichen biologischen Pflegemitteln mit genauer Anweisung nur DM 20,00 (in BRD spesenfrei – gegen Rechnung).

Ernst-O. Cohrs, Lebensfördernde Pflanzenmittel für Boden, Pflanze und Tier,

2130 ROTENBURG/Wümme, Postfach 73

Wir würden uns freuen... wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen, wenn Sie bei uns nach etwas finden, wenn Sie nicht am Montag kommen, wenn Sie schöne Pflanzen oder auch Ihre Sammlung anbieten.

Kein Versand.

Otto Paul Hellwig, Kakteengärtnerei 2067 Reinfeld, Heckathen 2

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Sukkulanten

Bitte neue Samen- und Pflanzenliste 1972 anfordern.

VOLLNÄHRSAFT

nach Prof. Dr. Franz

BUXBAUM für

Kakteen u.a. Sukkulanten.

Alleinhersteller:

Dipl.-Ing. H. Zebisch,

chem.-techn. Laborant.

8399 NEUHAUS / Inn

Kakteen und

Sukkulanten

A. N. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg 8

COTHEN / Niederlande

4 km von Doorn

Großes Sortiment in nahezu allen Gattungen. Sortimentsliste auf Anfrage. Sonntags geschlossen.

LAVALIT - URGESTEIN

Lesen Sie: „Pflegetips“. Lavalit, ein idealer Bodengrund für Kakteen, von Ulf A. Gelderblom in KuaS Nr. 5/71. Gratisproben gegen 50 Pfg. Rückporto je Körnung (fein und grob).

Schängel-Zoo, 54 Koblenz,

Eltzerhofstr. 2, Tel. 31284

Auch Aquarienbodengrundproben anfordern.

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Zieggen

Neuerscheinung

Cullmann, Kakteen, 1972, 2. Auflage, 272 Seiten, 32 farb. Tafeln, 330 Abb., Ln. DM 48.-

1 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 216 2068



PENTAC®

Resistente
Spinnmilben im Gewächshausanbau?

Hier hilft
PENTAC®

Bewährt im In- und Ausland
Amtlich zugelassen
in der 100-g- und 1-kg-Packung



LIRO 2787

Räuchertabletten
gegen

Botrytis tulipae

Amtlich zugelassen

Unsichtbarer Rückstand auf Blatt und Blüte,
alle Teile der Tulpe werden erreicht,
keine ungünstigen Einflüsse auf die Blumen-
farbe und die Haltbarkeit,
nicht giftig,

einfache Anwendung,
preiswert.

Alleinvertrieb für die Bundesrepublik:

STINNES-STROMEYER AGRARHANDEL GMBH

2 Hamburg 36 · Jungfernstieg 30

Postfach 74 07 · Telefon (04 11) 34 14 97-99

PENTAC® ist das eingetragene Warenzeichen von Hooker Chemical Corp. U.S.A.

**Einfacheres
Abfüllen
durch
SIMPLEX
Abfüllgeräte**



Prospekte
durch
C. Schliessmann KG
717 Schwäb. Hall

Siehe auch Beschreibung in KuaS Heft 1/1972 (Januar), Seite 24/25



Cactiflor —

der flüssige Kakteen-
dünger mit Qualitäts-
garantie 8/22/32
1-Ltr.-Flasche DM 7.50

Für Großverbraucher
10-l-Kanister DM 34.—
ab 10 Kanister DM 31.90
zuzügl. 11 % MWSt.

**H. E. BORN, Abt. 1,
D 5810 Witten**

Schneckenbekämpfung

sicher mit Metaldehyd Spezial-Staub	kg 25,45 DM
Verstäuben mit dem Turbo-Verstäuber	53,30 DM
oder dem ESEX-Verstäuber	8,80 DM
Orchideendünger Hormosan	1 Ltr. 14,00 DM

sowie alle anderen Spezialdünger und
Orchideen-Bedarf. Alleinvertrieb von
Nährböden der SBL- und GD-Reihe

	5 Ltr. 60,00 DM,
	1 Ltr. 15,00 DM

Preise incl. Mst. ab Lager.

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandlung
Spez.: Samen von Blumen und Zierpflanzen
6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Postfach 9
Lager: 6000 Ffm., Eckenheimer Landstraße 334

Kleingewächshaus Typ 300/450

feuerverzinkte Eisenkonstruktion. Breite 3,00 m,
Länge 4,50 m, beidseitige Stellagen, Glas und
Verglasungsmaterial. 2 Lüftungsfenster, ver-
schließbare Tür, serienmäßige Schwitzwasser-
rinne. Incl. MWSt DM 1.390,—. Andere Typen
auf Anfrage.

**K. u. R. Fischer oHG, 6369 Massenheim / Ffm.,
Homburger Straße 48, Telefon (06193) 43 27**

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novo-
flex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerun-
gen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Auf-
nahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge
wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen
Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farb-
wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novo-
flex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc.
Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schnel-
ler mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

**NOVOFLEX FOTOGEBÄUDEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen**



Jetzt ist er da, der für jedermann erschwingliche
VOLLENTSALZER und **ENTHÄRTUNGSFILTER**
für Kakteen und andere Sukkulente. Durch
Zusatz von Nährstoffen bekommt man einwand-
freies Gießwasser, insbesondere wichtig bei
der Samen- und Sämlingsanzucht.

Interessenten wenden sich wegen ausführlicher
Einzelheiten an die Firma

Hans Stein, 4100 Duisburg, Eigenstraße 77 c

Kakteen direkt ab Mexico

10 nur kräftige Kakteen und zwar Solisia, Pelecypora,
Turbinicact., Arioc., Kotschoub., Strombo., Mam. er-
nestii, Mam. krähnbühl., Neolad., Lophos., Feroc.
u. Coryph. per Post DM 50,00;
30 verschiedene Kakteen, in 8-10 kg-Paket per Post mit
Astroph., Mam., Theloc., Coryph., etc.
Preis DM 100,00.

Bestellungen an Firma

**Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.,
CADEREYTA DE MONTES, Qro., Mexico**



Acculux - die immer wieder aufladbare Taschenlampe

mit dem Zusatz AccuLup — ein wertvolles Instrument für den Naturfreund.
Der Untersuchungsgegenstand wird beleuchtet und durch eine Lupe sechsfach vergrößert.
AccuLux-Leselupe, durch einfaches Aufstecken wird der Untersuchungsgegenstand beleuchtet und fünfeinhalbfach vergrößert. Besonders günstig für die Untersuchung von Knospen, Blüten, Samen und Pflanzen.

Richtpreis für die AccuLux Original	DM 22,—
AccuLup	DM 4,25
AccuLux-Leselupe	DM 7,25

erhältlich in Fachgeschäften oder Bezugsnachweis durch:
Witte & Sutor GmbH, 7157 Murrhardt.

TUBENBOY

Er rollt alle Tuben auf.
Quetscht alle Tuben aus.
Ordnet alle Tuben.
Alle Tuben stehen senkrecht im Tubenboy
und können nicht mehr auslaufen!
Bei Ihrem Kaufmann für **DM 2,60**.
Lieferanten-Nachweis
Krüger KG, 7895 Erzingen, Postfach 100



FLORA-BOX

FLORA-BOX, ein neuartiger Einzelblumenkasten aus robustem Kunststoff, mit unbegrenzten Anwendungsmöglichkeiten.

Der Kasten kann als Einzelkasten auf Balkongeländern, Fensterbrüstungen usw., einzeln oder in ein- oder mehrfarbiger Ausführung aneinandergereiht, angebracht werden.

Die Gießmulde, mit der Möglichkeit, das Wasser direkt an die Wurzeln heranzuführen, bewirkt beschleunigtes Wachstum und bessere Belüftung des Pflanzenbodens.

Lieferbar in den Pastellfarben blau, rot, orange, gelb und grün, jeweils 4 Stück pro Farbe im Einzelkarton verpackt, Mindestbestellmenge 12 Stück à DM 4,60 pro Stück, ab 100 Stück DM 4,20 pro Stück, einschließlich Verpackung, ab Werk Wiesau. — Einzelne Musterkästen zu Versuchszwecken zum Preise von DM 5,50 pro Stück erhältlich.

WIESAU PLAST - 8591 Wiesau / Oberpfalz
Postfach 1180 - Telefon (09634) 222 - Telex 06 31 353



Gute Ratschläge

verkaufe ich nicht — die gebe ich gratis — aber gute Pflanzen verkaufe ich und zwar äußerst preiswert, kerngesund und in einer Auswahl, wie sie sonst nicht geboten wird. Machen Sie einen Versuch, fordern Sie meinen „Kakteenhelfer“, studieren Sie mein Angebot und geben Sie mir einen Probeauftrag. Besten Dank.

Max Schlepfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 4107



Importen, bestens bewurzelt, fehlerfreie Stücke solange Vorrat:

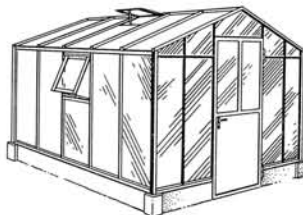
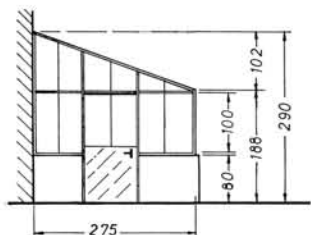
Echinocereus	albus	8.- - 12.-	Mammillaria	brandegeei	12.- - 15.-
	de laetii	13.- - 15.-		formosa	10.- - 16.-
	leonensis	6.- - 8.-		grussonii	20.- - 30.-
	maritimus	6.- - 9.-		candida rosea	8.- - 10.-
	pectinatus Typ	8.- - 12.-		lenta	6.- - 8.-
	pectinatus var.	12.- - 14.-		microcarpa	6.-
	rigidissimus	10.- - 14.-		parkinsonii	8.- - 14.-
	tulensis	7.- - 10.-		theresae	6.-
Paleocyphora	asseliformis	7.-	Gymnocactus	beguinii	8.- - 10.-
Toumeyia	schmiedickeanus	6.-		beguinii v. senilis	12.-
Porfiria	coahuilensis	8.- - 10.-		aguirreanus	12.- - 14.-
Aztekium	ritterii	8.- - 10.-	Hamatocactus	crassihamatus	10.-
Thelocactus	bicolor	7.- - 10.-	Coloradoa	mesae-verdae gepfr.	12.-
	leucantha Gruppen	10.-	Navajoa	fickeseni gepfr.	12.-
	conothelos	12.- - 15.-	Discocactus	horstii spec nov.	12.-

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Der **Nachtrag** zur Pflanzenliste 1972 mit interessanten Arten aus Bolivien, Chile und Peru ist soeben erschienen.

Das Gewächshaus für Sie!



Genau Ihren Vorstellungen entsprechend: freistehend oder zum Anfügen an eine Wand, auch mit Unterteilung und Inneneinrichtung.

KAMAR - seit Jahrzehnten ein Begriff für Qualität liefert aus Serie und in Sonderanfertigung entsprechend den örtlichen Gegebenheiten.

Bitte nennen Sie mir Ihre Wünsche, evtl. unter Beifügung einer Skizze und Sie erhalten unverbindlich den großen KAMAR-Katalog und geeignete Vorschläge.

Ständige Werks-Musterschau!

K. Martin Seidel, 4155 Grefrath b. Krefeld 1, Tel. 02158 / 2554

Geschäftsbericht 1971/1972

Das Hauptereignis des abgelaufenen Geschäftsjahres war die Übernahme der KuaS in die eigene Regie der drei Gesellschaften DKG, GÖK und SKG sowie der damit verbundene Wechsel der Schriftleitung und Druckerei seit 1. Januar 1972.

Zweifellos hat sich dieser Schritt gelohnt und der neue Stil der Zeitschrift ist bei den Mitgliedern gut angekommen, wie zahlreiche Zuschriften zeigen und sich auch durch eine regere Mitarbeit ausdrückt. Die mit den Vorbereitungen verbundenen Arbeiten des Vorstandes wurden bereits in dem Bericht zum Jahreswechsel (siehe Gesellschaftsnachrichten 1/1972) geschildert und brauchen deshalb hier nicht wiederholt zu werden.

Daß bei einer so entscheidenden Umstellung auch gewisse Anfangsschwierigkeiten auftraten, durfte nicht verwundern. Für die sicherlich nicht wünschenswerte verspätete Auslieferung der ersten Hefte sollte deshalb Nachsicht aufgebracht werden.

In konsequenter Fortsetzung der Bemühungen um die Zeitschrift nahmen die Unterstützung und Beratung des Redakteurs, die Anzeigenwerbung sowie die Koordination mit der Druckerei einen großen, teilweise sogar weit über den erwarteten Rahmen hinausgehenden Teil der Vorstandstätigkeit ein. Dies dürfte auch weiterhin das Schwergewicht im Wirken des Vorstandes bilden.

Die Zusammenarbeit mit der GÖK und SKG war durch die gemeinsame Betreuung der Zeitschrift fruchtbarer als in den Vorjahren, wenn sie auch von den beiden anderen Gesellschaften noch etwas intensiver sein könnte.

Der Vorstand bemühte sich, mit den anderen Pflanzenliebhabergesellschaften in Deutschland Verbindung aufzunehmen und Erfahrungen auszutauschen, was im Oktober 1971 zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft deutscher Pflanzenliebhabergesellschaften führte.

Ein großer Erfolg über die Grenzen unseres Landes hinaus war die von Herrn Prof. Rauh organisierte Durchführung des IOS-Kongresses in Heidelberg, der ein Zusammentreffen mit vielen international bekannten Kakteenforschern und -kennern ermöglichte und zu dessen Gelingen die DKG durch eine finanzielle Unterstützung beitrug. Auch an der Bundesgartenschau 1971 war die DKG durch eine Kakteenausstellung beteiligt, die von der OG Köln arrangiert worden war und die einen großen Werbeerfolg hatte.

Der Vorstand hat weiterhin an seinem Bestreben festgehalten, möglichst an allen Gebietstagungen und vielen Ortsgruppenveranstaltungen teilzunehmen, um die Kontakte zu den Mitgliedern in bestmöglicher Weise pflegen zu können.

Von den Einrichtungen der DKG arbeiteten in gewohnter Weise die zentrale Auskunftsstelle, die Diathek, die Samenverteilung und die Ringbriefe recht erfolgreich. Dr. Hilgert will für den von ihm bearbeiteten Blütenkalender wieder mehr Mitarbeiter gewinnen. Die Bibliothek konnte wegen einer schweren Erkrankung von Fräulein M u r m a n n nur in sehr beschränktem Umfang die Bücherausleihe vornehmen. Bei dem Pflanzennachweis machte sich der ständige Wechsel in der Verwaltung nachteilig bemerkbar; es bestehen aber Aussichten, nun eine stabile Regelung herbeizuführen.

Mit einer Informationsumfrage bei allen Mitgliedern bemühte sich der Vorstand, einen Überblick über die vorhandenen Sammlungen, Interessenrichtungen und Fähigkeiten zu bekommen. Die Auswertung der Zuschriften ist noch im Gange, es liegen aber bereits einige recht aufschlußreiche Ergebnisse vor.

Als eine der ersten Auswirkungen hiervon konnte die Gründung eines Arbeitskreises 'Mammillaria' vorgenommen werden, ein Arbeitskreis 'Parodia' und ein Arbeitskreis 'epiphytische Kakteen' sollen in Kürze folgen.

Der Vorstand erhofft sich außerdem, durch gezielte Ansprache noch Mitarbeiter für die Zeitschrift und andere Gesellschaftsaufgaben zu finden.

Die Mitgliederbewegung in 1971 zeigte ein Rekordergebnis, das nicht zuletzt auf den in diesem Jahr durchgeführten Mitgliederwerbewettbewerb zurückzuführen sein dürfte:

1. Januar 1971

31. Dezember 1971

2.275 Mitglieder

2.684 Mitglieder

Dieses Ergebnis scheint aber noch durch die Zugänge in 1972 übertroffen zu werden. In den ersten vier Monaten konnten bereits rund 300 neue Mitglieder verzeichnet werden. Für den Vorstand ist dies eine schöne Bestätigung dafür, daß der neue Stil der Gesellschaftsführung und der gebotenen Leistungen Anklang findet.

Der im letzten Jahr eingerichtete Stiftungsfonds hat fast die DM 4.000,-- Grenze erreicht. Er blieb damit etwas hinter den Erwartungen zurück, die sich auf DM 6.500,-- für den Erwerb eines wertvollen Bücherbestandes aus Privathand richteten.

Trotz intensiver Sparmaßnahmen und Ausnutzen weitgehender Ertragssteigerungsfaktoren gelang es nicht, die Ausgaben völlig im Rahmen des Beitragsaufkommens zu halten. Die Mehrbelastungen mußten wie in den vorangegangenen Jahren aus den nunmehr fast aufgebrauchten Reserven gedeckt werden. Der Kassenabschluß für das Jahr 1971 ergibt folgendes Bild:

Einnahmen

Beiträge	DM 58.333,83
Zinsen	<u>DM 1.086,54</u>
	DM 59.420,37

Ausgaben

Zeitschrift	DM 32.699,06
andere Kosten	<u>DM 29.793,0</u>
	DM 62.492,13

Guthaben

Bestand 1.1.71	<u>DM 18.508,79</u>
Summe	DM 77.929,16
	=====

Guthaben

Bestand 31.12.71	<u>DM 15.437,03</u> *)
Summe	DM 77.929,16
	=====

*) darin sind zu berücksichtigen
ca. DM 10.000,-- bestehende,
aber noch nicht fällige Verbind-
lichkeiten.

Der Vorstand beabsichtigt, einige schon länger geplante Publikationen herauszugeben, die den Rahmen der Zeitschrift sprengen würden. Die Satzungen, Mitgliederverzeichnisse sowie Beitrittsgaben sind aufgebraucht und müssen neu beschafft werden. Außerdem soll der Zeitschriftenumfang noch etwas erweitert werden, um den Mitgliedern tatsächlich eine umfassende und abgeschlossene Information bieten zu können. Außerdem ist wieder die Beteiligung der DKG an verschiedenen Ausstellungen und Werbeveranstaltungen beabsichtigt. Nicht zuletzt sei auch an eine bessere Unterrichtung der Mitglieder über die Gesellschaftsangelegenheiten gedacht, insbesondere durch die Zuleitung des Protokolls der JHV und des Geschäftsberichts an alle.

Der Vorstand dankt allen, die ihn bei den geschilderten Tätigkeiten unterstützt haben und hofft, im kommenden Geschäftsjahr auch dem erhöhten Beitrag gerecht werdende Leistungen wieder bieten zu können.

Der Vorstand der DKG

i. V. M. Fiedler

1. Vorsitzender

PROTOKOLL

der Jahreshauptversammlung der DEUTSCHEN KAKTEEN-GESELLSCHAFT e. V.

Ort: Berlin, Hotel Pichler, Leonorenstraße 18 - 22

Zeit: 13. Mai 1972 - 14.30 Uhr

Anwesend: 76 Mitglieder

durch Vollmachten

vertreten: 81 Mitglieder

- Tagesordnung:
1. Begrüßung
 2. Wahl des Tagesprotokollführers
 3. Geschäfts- und Kassenbericht 1971/1972
Bericht der Kassenprüfer
Entlastung des Vorstandes
 4. Anträge
 5. Wahl des Beirates
 6. Ehrungen
 7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1973
 8. Wahl der Rechnungsprüfer 1972/1973
 9. Bestimmung des Tagungsortes 1973
 10. Verschiedenes

1. Begrüßung

Die Jahreshauptversammlung wurde um 14.40 Uhr vom 1. Vorsitzenden der DKG, Herrn F i e d l e r , eröffnet. Er stellte die ordnungsgemäße Einberufung und Beschlußfähigkeit der JHV gemäß § 6 Ziff. 1 und 2 der Satzung fest.

Herr F i e d l e r begrüßte die Teilnehmer der JHV, insbesondere die Ehrengäste

Herrn B r i m m e r , Senat für Bau- und Wohnungswesen, Berlin

Herrn B a m e r t , Vorsitzender der SKG-Ortsgruppe Zürich/Schweiz

Herrn H ö c h - W i d m e r , Vorsitzender der OG Aarau/Schweiz

sowie die erschienenen Beiratsmitglieder und Ortsgruppendelegierten.

Grußbotschaften konnten u. a. verlesen werden von

Herrn C o r d e s für die OG Hamburg,

Herrn C z o r n y für die OG Essen,

Herrn P a u l i für die OG Bergstraße,

Herrn S c h ä t z l e für die OG Ostwestfalen-Lippe,

Herrn W a r k u s für die OG Worms,

Herrn W i n t e r für die OG Münsterland,

Herrn W i t t a u für die OG Nordhessen,

Herrn F r i c k e , Sprecher des Beirats,

Herrn K i n z e l , Verwalter der Ringbriefstelle,

Herrn Prof. R a u h , Universität Heidelberg, der leider seinen vorgesehenen Vortrag auf der JHV aus Gesundheitsgründen absagen mußte,

des Zentralverbandes des deutschen Gartenbaues,
der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft e. V.,
der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft e. V.,
der Dahlien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V.,

Mrs. Andrews für die National Cactus & Succulent
Society,

M. Bourdoux für die belgischen Kakteenfreunde,
Herrn Kern für die Ungarische Kakteen-Gesellschaft,
Herrn Dr. Schütz für die tschechischen Kakteenfreunde.

Herr Gartenbaudirektor Brimmer überbrachte die Glückwünsche der Stadt Berlin und des Senats für Bau- und Wohnungswesen, dem auch der Botanische Garten Berlin-Dahlem untersteht. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß die DKG aus Anlaß ihres 80jährigen Bestehens die JHV an ihren Gründungsort Berlin gelegt habe und wünschte der Versammlung einen guten Verlauf.

Zum Gedenken der im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder erhoben sich die Anwesenden von ihren Sitzen. Stellvertretend für alle wurde insbesondere das Dahinscheiden der

Herren Berger, Dortmund,
Bünecker, Brasilien,
Oetken, Oldenburg,
Schmiedchen, Berlin,
von der Weppen, Kulmbach.

aufgeführt.

2. Wahl des Tagesprotokollführers

Frau H e s s e l wurde einstimmig zur Tagesprotokollführerin gewählt.

3. Geschäfts- und Kassenbericht - Entlastung des Vorstandes

Herr F i e d l e r gab den Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 1971/1972 (siehe Anlage). Seine Ausführungen wurden durch den Kassenbericht von Herrn S c h o l t e n ergänzt.

Zum Geschäfts- und Kassenbericht wurden keine Fragen gestellt.

In seiner Eigenschaft als Kassenprüfer gab Herr M a r c u s bekannt, daß die Kassenunterlagen vollständig zur Prüfung vorgelegen haben, die von ihm und Herrn A i g n e r durchgeführt wurde. Da eine überaus sorgfältige Buchführung festgestellt werden konnte, an der sich keine Beanstandungen ergeben haben, bat Herr M a r c u s um Entlastung des Vorstandes.

Die Entlastung des Vorstandes wurde von der JHV einstimmig erteilt.

Herr F i e d l e r sprach im Namen des Vorstandes den Dank für diese Vertrauensbekundung an die Versammlung aus.

4. Anträge

Mit Ausnahme eines verspätet eingereichten Antrages der OG Bremen über die Gründung eines Arbeitskreises 'epiphytische Kakteen', der aber auf der Delegiertenversammlung seine Erledigung gefunden hatte, lagen keine weiteren Anträge vor.

Lediglich der Vorstand bat um Genehmigung einer redaktionellen Neufassung der Satzungen, die durch die Umstellung auf ganzjährliche Beitragszahlung notwendig geworden ist. Die vorgelesene Formulierung wurde einstimmig angenommen (vgl. Anlage).

Herr F i e d l e r teilte mit, daß gemäß § 7, Ziffer 5 der Satzung nach Ausscheiden von Herrn M e i n i n g e r als 2. Kassierer der DKG wegen Arbeitsüberlastung Herr W a l d an dessen Stelle getreten sei. Die erforderliche Bestätigung durch die JHV erfolgte einstimmig. Herr W a l d nahm dieses Amt an.

Herr F i e d l e r dankte Herrn Meininger für seine Tätigkeit und würdigte seine Verdienste während seiner Amtszeit.

5. Wahl des Beirates

Nach § 8 der Satzung stand die Neuwahl des Beirats an. Folgende Mitglieder wurden auf 2 Jahre in dieses Gremium gewählt:

Czorny, Deibel, Fensterseifer, Gerlinger, Dr. Hilgert, Kleiner, Köhler, Kunzmann/Karlsruhe, Lorenz, Schätzle, Strnad, Strobel, Urban, Weskamp, Wittau.

Die anwesenden Kandidaten nahmen die Wahl an. Die Annahme der übrigen Mitglieder wird unterstellt, wenn kein Widerspruch bis 1. August 1972 eingeht.

6. Ehrungen

Herr F i e d l e r schlug folgende Mitglieder für die Ehrenmitgliedschaft vor:

Herrn K r a i n z , der nach 40jährigem Dienstjubiläum bei der Städtischen Sukkulentensammlung Zürich in diesem Jahr in den Ruhestand getreten ist und sich besonders bei der Wiedergründung der Gesellschaft nach dem Kriege um die DKG verdient gemacht hat, sowie Herrn F r i c k e , der 12 Jahre als 1. Vorsitzender der DKG und 2 Jahre lang als Sprecher des Beirats der Gesellschaft zur Verfügung stand. Die JHV stimmte diesem Vorschlag einstimmig zu.

Für 50jährige Mitgliedschaft bei der DKG konnten Herr Dr. Arthur T i s c h e r und Herr Dr. Rudolf K r a u s mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet werden.

Die goldene Mitgliedsnadel für 40jährige Mitgliedschaft bei der DKG erhielt Herr Hans K r a i n z und die silberne Mitgliedsnadel für 25jährige Mitgliedschaft Herr Gerhard F e l s m a n n.

Für die besten Erfolge des 1971 durchgeführten Mitgliederwerbewettbewerbs wurden folgende Ergebnisse bekannt gegeben:

1. OG Oberer Necker,
2. OG Freiburg,
3. OG Bergstraße, OG Berlin, OG Hamburg, OG Pforzheim.

Als die eifrigsten Spender im abgelaufenen Geschäftsjahr zugunsten der DKG-Diathek konnten genannt werden

1. Herr Hans-Joachim Müller, Schleswig,
2. Frau Elisabeth Feige, Frankfurt,
3. Herr Ignaz Knallinger, Hexenagger

und zugunsten der DKG-Samenverteilungsaktion 1972

1. Herr Johann Weichtmann, Horbachhof,
2. Herr Richard Grießhaber, Pforzheim,
3. Herr Franz Schindler, Attenhausen.

Die Ziehung unter den Teilnehmern an der Informationsumfrage der DKG (vgl. KuaS 2/72) ergab folgende Gewinner:

Richard Bath, Lebach; Anita Heywood, USA; Christian Kubis, Marl;
A. W. Mace, England; Lothar Mätzke, Berlin; Eveline Ottmann, Berlin;
Jörn Radtke, Berlin; Hans-Jürgen Sattler, Heßloh; Uwe Schulze, Rügen;
Friedrich Schwarzott, Kulmbach.

Bei der Auslosung unter den Einzahlern für den Stiftungsfonds wurden am nachfolgenden Gesellschaftsabend folgende Gewinner ermittelt:

1. Otto Hövel

5000 Köln 91

Iserlohner Str. 39

2. Robert Bruckner

6380 Bad Homburg

Bommersheimer Weg 38

3. Kurt Rodau

1000 Berlin 61

Kommandantenstr. 56

7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1973

Der Vorstand brachte aufgrund der Kassenlage den Vorschlag ein, den Mitgliederbeitrag um monatlich DM 0,50 zu erhöhen, was einem Jahresbeitrag von DM 30,-- entspricht. Herr Fiedler betonte, seit 1968 sei keine Beitragserhöhung mehr vorgenommen worden. In den vorangegangenen Jahren hätte das Beitragsaufkommen schon nicht mehr die Ausgaben decken können, so daß ständig von den Reserven gezehrt worden sei. Nur durch günstige Zahlungsvereinbarungen sei es überhaupt möglich gewesen, sich finanziell über Wasser zu halten. Nun kämen weitere Verteuerungen hinzu. Allein die Portosanhebung schlage beim Versand der Zeitschrift mit DM 0,15 pro Heft im Monat zu Buche, das bedeute eine Mehrbelastung für die DKG von rund DM 4.800,-- im Jahr. Und auch die meisten anderen laufenden Kosten seien gestiegen, angefangen bei den Kontoführungsgebühren bis zu den Büromaterialpreisen. Dies könne nicht durch die im letzten

Jahr eingeführten drastischen Sparmaßnahmen aufgefangen werden, ohne die Aktivitäten für die Gesellschaft weitgehend einzuschränken. Man wolle aber gerade durch einige Vorhaben den Leistungskatalog erweitern. So sei nochmals eine Vergrößerung des Zeitschriftenumfanges geplant. Ferner sei die Herausgabe verschiedener interessanter Publikationen beabsichtigt, für die schon die Manuskripte vorlägen. Der beschlossene Erwerb des wertvollen Bücherbestandes aus Privathand für die DKG-Bibliothek sei bisher auch noch daran gescheitert, daß durch die Spenden für den Stiftungsfonds nicht die erforderliche Summe habe aufgebracht werden können. Hier habe sich gezeigt, daß gerade die einkommensmäßig weniger günstig gestellten Mitglieder erfreulicherweise recht eifrig gewesen seien, während einige bekannt finanzkräftige Mitglieder keinerlei Reaktion zeigten, von denen man sich eine besonders großzügige Unterstützung erhofft hatte.

Der Vorstand sähe sich daher nicht in der Lage, ohne die vorgeschlagene Beitragserhöhung seine Aufgaben ordnungsgemäß wahrzunehmen.

Herr F i e d l e r unterstrich, Ausnahmen bei Härtefällen seien selbstverständlich möglich. Kein Mitglied solle aus der DKG austreten müssen, weil es den erhöhten Beitrag nicht tragen könne. Hierzu sei dem 1. Vorsitzenden durch § 3, Ziffer 8 der Satzung extra eine Handhabe gegeben.

Bei der anschließenden Diskussion wurde überwiegend die Ansicht des Vorstandes unterstützt. Es wurde darauf hingewiesen, daß eine Beitragserhöhung von 5 % pro Jahr noch unter der durchschnittlichen Preissteigerungsrates im Gesamtwirtschaftsbereich liege.

In der Abstimmung wurde der Antrag mit 1 Gegenstimme (keine Enthaltung) angenommen.

8. Wahl der Rechnungsprüfer 1972/1973

Die Herren M a r c u s und A i g n e r wurden von der JHV für das nächste Rechnungsjahr einstimmig erneut als Kassenprüfer gewählt. Die Herren nahmen das Amt an.

9. Bestimmung des Tagungsortes 1973

Auf der JHV 1971 hatte die OG Hamburg in Aussicht gestellt, die JHV 1973 auszurichten. Durch den Vorstandswechsel bei der OG Hamburg Anfang dieses Jahres konnte inzwischen noch keine endgültige Stellungnahme abgegeben werden. Bis zum 31. Mai 1972 wird dem Hauptvorstand mitgeteilt werden, ob es bei diesem Angebot bleibt.

Die OG Worms, die ebenfalls die Ausrichtung der JHV 1972 angeboten hatte, soll für 1973 als Tagungsort berücksichtigt werden.

10. Verschiedenes

Aus dem Teilnehmerkreis wurde angeregt, zur Einsparung von Kosten die JHV nur alle 2 Jahre stattfinden zu lassen. Herr F i e d l e r wies darauf hin, daß dies bedauerlicherweise aus vereinsgesetzlichen Gründen nicht möglich sei.

Es wurde ferner beanstandet, daß bei der KuaS auch die Umschlagseiten mit Seitenzahlen versehen seien, was sich beim Einbinden störend auswirke. Der anwesende Redakteur der KuaS, Herr H o l l a n d t , pflichtete bei, daß eine entsprechende Änderung ab 1973 von ihm vorgesehen werde.

Die Klage wurde laut, Gebietstagungen und ähnliche Veranstaltungen häuften sich zu gewissen Terminen derart, daß es den einzelnen Mitgliedern

gar nicht möglich sei, auch nur einen Teil davon zu besuchen; der Vorstand solle eine Koordination mit den Veranstaltern vornehmen. Herr F i e d l e r erwiderte, daß in dieser Hinsicht schon mehrfach Versuche vom Vorstand unternommen worden seien, die aber keine Resonanz bei den Veranstaltern gefunden hätten. Es sei aber beabsichtigt, Herrn W a r k u s / O f f s t e i n damit zu betrauen, eine Abstimmung zwischen den Veranstaltern zu erreichen.

In einem Schlußwort richtete Herr F i e d l e r den Dank an alle Anwesende für ihr Erscheinen, insbesondere aber an die OG Berlin für die Ausrichtung der JHV 1972.

Der offizielle Teil schloß gegen 16.30 Uhr.

gez. Martha Hessel
Tagesprotokollführerin

gez. M. Fiedler
1. Vorsitzender

§ 4 erhält folgende Fassung

§ 4 Beginn und Beendigung der Mitgliedschaft, Rechte und Pflichten der Mitglieder

1. Die Anmeldung zur Aufnahme der Mitgliedschaft ist beim Schriftführer der DKG oder bei der von ihm hierzu beauftragten Stelle schriftlich einzureichen. Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand. Die Ablehnung einer Aufnahme braucht nicht begründet zu werden. Die Mitgliedschaft beginnt nach erfolgter Aufnahme mit der Zahlung des ersten Beitrages sowie einer Aufnahmegebühr.
2. Die Mitgliedschaft erlischt durch Austritt, Ausschluß oder Ableben. Der Austritt kann ausschließlich zum Jahresende erfolgen und ist nur gültig, wenn er bis zum 1. November an den Schriftführer oder bei der von ihm beauftragten Stelle durch Einschreiben schriftlich angezeigt wird. Maßgebend ist das Datum des Poststempels.

(Ziffer 3 bis 6 bleiben unverändert.)

§ 3 erhält folgenden Zusatz: (Ziffer 1 bis 8 bleiben unverändert)

9. Der Beitrag ist für ein volles Jahr im voraus in einer Summe zahlbar und ist bis zum 28. Februar eines jeden Jahres fällig. Bei verspäteter Zahlung wird eine Mahngebühr für jeden angefangenen Monat nach diesem Termin erhoben. Von eingehenden Beträgen werden zunächst die Mahngebühren abgebucht. Eine verspätete Zahlung liegt solange vor, bis der gesamte Beitrag entrichtet ist.